



GESCHÄFTSBERICHT 2013



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



 Handwerkskammer Aachen

HANDWERKSKAMMER 
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

 Handwerkskammer
Dortmund

HWK
Handwerkskammer
Düsseldorf

Handwerkskammer
zu Köln 

HWK  **HANDWERKSKAMMER
MÜNSTER**

 **HANDWERKSKAMMER
SÜDWESTFALEN**

GESCHÄFTSBERICHT 2013



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Inhalt

Weiterhin in positiver Stimmung	5
Das Jahr im Überblick	7
Grundsatzarbeit und Initiativen	15
WHKT besetzt neu eingerichtete Gremien der Landesregierung	16
Gremienarbeit zur bildungspolitischen Interessensvertretung	17
Praktikumsplätze in Betrieben und duale Erstausbildung: WHKT spricht Unternehmen an	18
Qualität der dualen Ausbildung – Thema einer WHKT-Grundsatzposition	19
Für eine bessere Kooperation der dualen Partner	20
Anerkennung ausländischer Qualifikationen: WHKT engagiert sich	21
Meister-BAföG: WHKT fordert Änderungen am Bundesgesetz und setzt sich für die weitere Mitwirkung der Kammern am Gesetzesvollzug in NRW ein	22
Compliance: Verhaltenscodex von Kammern für Kammern und WHKT	23
Mittelstandsinitiative BeNeLux-NRW: Auftaktveranstaltung in Köln	23
Bericht aus Brüssel	24
Rechtsverordnung zum Tariftreue- und Vergabegesetz NRW beschlossen.	26
Handwerk in NRW fordert: Neuen Rundfunkbeitrag zugunsten der Wirtschaft senken	27
Novellierung des Kostenrechts: Strukturelle Benachteiligung muss verhindert werden	27
Initiative verantwortungsgerechtes Gewährleistungsrecht – Anpassung der Gewährleistungsrechte dringend geboten.	28
Online-Umfrage zur wirtschaftlichen Bedeutung der überbetrieblichen Arbeitnehmerbeteiligung im Handwerk	29
Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen	31
Gespräch mit Europaparlamentariern aus Nordrhein-Westfalen: EU-Forum 2013	32
2. Meistertag NRW – Meister/innen und Veranstaltung konnten sich sehen lassen.	34
1. Karrieretreff NRW – WHKT startet erfolgreich neue Veranstaltungsreihe.	35
Duales Berufsbildungssystem – Stark dank wirtschaftlicher Selbstverwaltung	36
Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung.	37
Bundeseinheitliche Sachverständigendatenbank des Handwerks im neuen Gewand	38
Infoveranstaltung Sonderprogramm MobiPro-EU	39
Prototyping: WHKT-Fachtagung »Die Qualifikationsanalyse: Standardisiertes Instrument zur Kompetenzfeststellung im Rahmen von Anerkennungsverfahren der Kammern«	40
ehrensache: handfest-Sonderausgabe zur Unterstützung des Ehrenamts auf Arbeitnehmerseite in der Handwerksorganisation	41

Die Periodika des Westdeutschen Handwerkskammertages	42
Handwerksinitiative NRW 2.0 jetzt auch in der Öffentlichkeit	43
Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung	45
handfest – Jugendmagazin des Handwerks	46
Onlinekanäle zur Jugendsprache renoviert: handfest-online und handfest Facebook	50
Neuaufgabe der landesweiten Initiative »ZeitungsZeit Nordrhein-Westfalen – Selbstständigkeit macht Schule«.	52
Neue Handwerksführerscheine	54
Projekt »Starthelfende Ausbildungsmanagement« in 2013 weiter erfolgreich – Ausweitung um den Schwerpunkt Migration	55
Modellprojekt im Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung«	56
Prototyping: Erarbeitung von Standards zur Umsetzung des Anerkennungsgesetzes	58
Wissenstransfer Inklusion: Von Kammern für Kammern, organisiert über den WHKT	60
85 Landessieger beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2013 in Nordrhein-Westfalen	61
Internet-Portal »Design Handwerk NRW« als App verfügbar	62
Erste Werbephase für Wettbewerb »DesignTalente Handwerk NRW 2014« gestartet.	63
Beruflich weiterkommen: Die Qualifizierungsinitiative für Migrantinnen und Migranten im Handwerk (QM-Initiative)	64
Menschen und Strukturen	65
Prof. Dr. Martin Twardy mit Ehrennadel des Westdeutschen Handwerkskammertages ausgezeichnet	66
Ehrenzeichen und Ehrennadeln des WHKT.	66
Organisation des Westdeutschen Handwerkskammertages	67
Organe des Westdeutschen Handwerkskammertages	68
Gremien des Westdeutschen Handwerkskammertages	69
Mitglieder des Westdeutschen Handwerkskammertages	70
Impressum	72

Weiterhin in positiver Stimmung



Präsident Willy Hesse,
Hauptgeschäftsführer
Reiner Nolten

Auch zur (169.) WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung am 24./25. März 2014 auf Schloss Raesfeld legt die Geschäftsstelle mit diesem Bericht Rechenschaft ab.

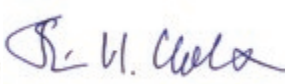
Die wirtschaftliche Entwicklung in 2013 konnte trotz einzelner negativer Einschläge insgesamt stabil abschließen. Ein Umsatzplus, stabile Erträge und eine nahezu stabile Beschäftigung wurden nur durch einen Rückgang bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen getrübt.

Das Neue Übergangssystem Schule und Beruf Nordrhein-Westfalen, welches erstmals alle Jugendlichen erreichen soll, konnte in der Fläche aufgrund zahlreicher kommunaler Defizite noch nicht greifen. Entsprechend kritisch äußerten sich die Handwerksorganisation und vor allen Dingen auch Betriebe vor Ort. Doch das Handwerk insgesamt steht zu diesem Schritt und ist der festen Überzeugung, dass der Weg der flächendeckenden Berufswahlorientierung mittel- und langfristig zu einem guten Ziel führen wird.

Der Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Selbstverwaltung und dualem Bildungssystem, welches auf europäischer Ebene und weltweit gefeiert wird, wird sich auch hier beweisen, wenn auch für das kommende Jahr erneute Angriffe der OECD auf die Selbstverwaltung und von europäischer Ebene sowie mittelbar über das bilaterale Wirtschaftsabkommen Europa/Atlantik auf den Meister zu erwarten sind. Der Westdeutsche Handwerkskammertag wird sich diesen Auseinandersetzungen wie seinen innovativen Aufgaben weiter stellen.

Die Arbeit des Geschäftsjahres kann in diesem Bericht nur schlaglichtartig angerissen werden und verdeutlicht insbesondere die Erfolge, die nur über das Federführungsprinzip mit den nordrhein-westfälischen Handwerkskammern erreicht werden konnten. Deshalb gilt der besondere Dank den sieben Mitgliedskammern.


Willy Hesse
Präsident


Reiner Nolten
Hauptgeschäftsführer

**Ich bin nicht nur Handwerker. Ich bin
der Motor, der Deutschland antreibt.**

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Das Jahr im Überblick

»Zusammenkommen ist ein Beginn,
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt,
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.«

Henry Ford

JANUAR

07.01.2013 | DÜSSELDORF:



Antrittsbesuch bei dem
Minister für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und
Verkehr des Landes NRW,
Michael Groschek

10.01.2013 | MÜNSTER:

Gesprächskreis Berufsbildung mit
Industrie- und Handelskammern

10.01.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-Arbeitskreis Europa

15.01.2013 | MÜNSTER:

WHKT-Tagung der Dezernenten für Berufsbildung
der Handwerkskammern in NRW

23.01.2013 | DÜSSELDORF:



Gespräch mit dem Sprecher im
Ausschuss für Wirtschaft, Ener-
gie, Industrie, Mittelstand und
Handwerk des Landtags NRW,
Hendrik Wüst MdL zum Thema
Meisterbrief

27./28.01.2013 | BRÜSSEL:

Konferenz der wirtschaftspolitischen
Sprecher der CDU/CSU-Fraktionen im
Bundestag und in den Bundesländern zur
europäischen Handwerkspolitik mit
WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten

FEBRUAR

04./05.02.2013 | RAESFELD:

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

13.02.2013 | AACHEN:

WHKT-Ausschuss Berufsbildung

19.02.2013 | DÜSSELDORF:



Gesprächsrunde mit dem
Staatssekretär im Ministerium
für Wirtschaft, Energie, Indust-
rie, Mittelstand und Handwerk
des Landes NRW, Dr. Günther
Horzetzky zum Thema Außen-
wirtschaft NRW

19.02.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-Arbeitstagung der
Arbeitnehmer-Vizepräsidenten

27.02.2013 | BONN:



Antrittsbesuch bei der
Präsidentin im Institut
für Mittelstandsforschung,
Prof. Dr. Friederike Welter

MÄRZ

05.03.2013 | MÜNCHEN:

Traditioneller WHKT-Treff anlässlich
der IHM-Eröffnung

06.03.2013 | MÜNCHEN:

WHKT-Vorstandssitzung

12.03.2013 | DÜSSELDORF:

Gespräch mit dem
Staatssekretär im
Ministerium für Schule und
Weiterbildung des Landes
NRW, Ludwig Hecke,
zum Thema AFBG

18.03.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-Arbeitskreis Überbetriebliche
Aus- und Weiterbildung

19.03.2013 | BIELEFELD:

WHKT-Arbeitskreis Organisation und Recht

19.03.2013 | KÖLN:

WHKT-Arbeitskreis Innere Verwaltung und
Haushaltswesen

14.03.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-Arbeitskreis Qualitätssicherung
im Prüfungswesen

26.03.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-Ausschuss Rechnungsprüfung

APRIL

08.04.2013 | BIELEFELD:

WHKT-Arbeitskreis Leistungswettbewerb des
Deutschen Handwerks

19.04.2013 | HAGEN:

Gesprächskreis Berufsbildung mit Industrie- und
Handelskammern

11./12.04.2013 | ATTENDORN:

WHKT-Tagung der Dezenten für Berufsbildung
der Handwerkskammern in NRW

22.04.2013 | MÜNSTER:

WHKT-Arbeitskreis Sachverständigenwesen

12.04.2013 | ESSEN:

Hauptgeschäftsführer-Konferenz der Handwerks-
kammern und Industrie- und Handelskammern
aus NRW

23.04.2013 | AACHEN:

WHKT-Arbeitskreis Planung und Umweltschutz

17.04.2013 | KÖLN:

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

25.04.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-
Vizepräsidenten

25./26.04.2013 | BRAKEL (WESTF.):

WHKT-Arbeitskreis Meister- und
Fortbildungsprüfungswesen

MAI

14.05.2013 | KÖLN:

WHKT-Arbeitskreis Gestaltung

27.05.2013 | RAESFELD:

WHKT-Arbeitstagung der
Arbeitnehmer-Vizepräsidenten

16.05.2013 | DRESDEN:

WHKT-Vorstandssitzung



Im Rahmen der WHKT-Frühjahrsvollversammlung: ...



... Minister Duin (m.) im regen Austausch mit den Mitgliedern.

27./28.05.2013 | RAESFELD:

(167.) WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung mit dem Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, Garrelt Duin



JUNI

21./22.06.2013 | HILDESHEIM:

Gemeinsame Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten der Handwerkskammern aus Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen

26.06.2013 | DORTMUND:

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

JULI

03./04.07.2013 | RAESFELD:

WHKT-Arbeitskreis Überbetriebliche Aus- und Weiterbildung

23.07.2013 | ARNSBERG:

WHKT-Arbeitskreis Europa

09./10.07.2013 | ARNSBERG:

WHKT-Arbeitskreis Organisation und Recht

16.07.2013 | DORTMUND:

WHKT-Ausschuss Berufsbildung

16.07.2013 | DÜSSELDORF:

Sitzung des Mittelstandsbeirates mit dem Minister für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, Garrelt Duin



Konstituierende Sitzung des Mittelstandsbeirates

Foto: MWEM/WH-NRW/Hojan Pflaht

AUGUST

28.08.2013 | DÜSSELDORF:

Ministerium für Arbeit, Integration
und Soziales Nordrhein-Westfalen,
Foto: Ralph Sondermann

Gespräch mit dem Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, Dr. Wilhelm D. Schäffer

29.08.2013 | DÜSSELDORF:

Gespräch mit der Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Sylvia Löhrmann



28.08.2013 | DÜSSELDORF:

Gespräch mit dem Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, Dr. Günther Horzetzky



SEPTEMBER



WHKT-Präsident Willy Hesse (r.) und der LGH-Vorsitzende Hans Rath begrüßten die zahlreichen Gäste des Oktoberfestes.



Dr. Günther Horzetzky (l.) mit WHKT-Vizepräsident Hans Peter Wollseifer während des WHKT-Oktoberfestes.

12./13.09.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

13.09.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT/LGH-Oktoberfest

16.09.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten

21.09.2013 | ARNSBERG:

1. Karrieretreff NRW – Mit Abitur ins Handwerk



Erstmals fand der Karrieretreff zum Motto »Mit Abitur ins Handwerk« statt – unter großem Zuspruch und mit Beteiligung von Ministerin Löhrmann.

21.09.2013 | ARNSBERG:

2. Meistertag NRW

26.09.2013 | BIELEFELD:

WHKT-Arbeitskreis Gestaltung

30.09.2013 | AACHEN:

WHKT-Tagung der Dezernenten für Berufsbildung der Handwerkskammern in NRW



Bereits zum zweiten Mal wurde der Meistertag NRW unter Beteiligung von u. a. Reiner Nolten, Willy Hesse, Minister Duin sowie Bernd Stelter (v.l.n.r.) erfolgreich durchgeführt.

OKTOBER

11.10.2013 | ISERLOHN:

WHKT-Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten

11./12.10.2013 | ISERLOHN:

WHKT-Seminar für Vorstandsmitglieder (Arbeitnehmer) der Handwerkskammern in NRW mit dem Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW, Dr. Günther Horzetzky



14.10.2013 | KÖLN:

WHKT-Arbeitskreis Sachverständigenwesen

16.10.2013 | AACHEN:

WHKT-Arbeitskreis Organisation und Recht

16.10.2013 | DORTMUND:

WHKT-Arbeitskreis Meister- und Fortbildungsprüfungswesen

25.10.2013 | BIELEFELD:

(168.) WHKT-Herbst-Vollversammlung mit dem Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW, Johannes Rimmel

26.10.2013 | BIELEFELD:

Abschlussfeier Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks NRW



Minister Rimmel (m.) gemeinsam mit WHKT-Präsident Willy Hesse (r.) sowie WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten während der WHKT-Herbst-Vollversammlung.



Die Abschlussfeier des Leistungswettbewerbes des Deutschen Handwerks NRW fand unter großem Zuspruch in Bielefeld statt.

NOVEMBER

04.11.2013 | ARNSBERG:

WHKT-Ausschuss Berufsbildung

08.11.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-EU-Forum

12.11.2013 | BIELEFELD:

WHKT-Arbeitskreis Überbetriebliche
Aus- und Weiterbildung

13.11.2013 | DÜSSELDORF:

Gesprächsrunde mit dem Vorsitzenden und den
Obleuten der Fraktionen im Ausschuss für Wirt-
schaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Hand-
werk des Landtags NRW, zum Thema »Duale
Ausbildung stärken – Meisterbrief nicht weiter
entwerten!«

21.11.2013 | DORTMUND:

Preisverleihung »Großer Stutenkerl 2013«
des Bäckerinnungs-Verbands Westfalen-Lippe
an Willy Hesse



Das WHKT-EU-Forum unter Teilnahme der Europa-
abgeordneten Alexander Graf Lambsdorff (FDP/ALDE),
Bernhard Rapkay (SPD/S&D) und Axel Voss (CDU/EVP).



WHKT-Präsident Willy Hesse erhielt den
Großen Stutenkerl aus der Hand vom Minister
für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und
Handwerk des Landes NRW, Garrelt Duin.

28.11.2013 | DÜSSELDORF:

WHKT-Hauptgeschäftsführer-Konferenz

29.11.2013 | FRÖNDENBERG:

WHKT-Arbeitstagung der
Arbeitnehmer-Vizepräsidenten

DEZEMBER

05.12.2013 | KÖLN:



Foto: Ralph Sondernmann

Veranstaltung »BeNeLux-NRW
Mittelstandsinitiative – Bauen
im Bestand« mit dem Minister
für Wirtschaft, Energie, Indust-
rie, Mittelstand und Handwerk
des Landes NRW, Garrelt Duin

10.12.2013 | DORTMUND:

WHKT-Arbeitskreis Innere Organisation
und Recht

11.12.2013 | DÜSSELDORF:

Abschlussveranstaltung Prototyping



Unter großem Interesse fand die Abschlussveranstaltung
Prototyping im Malkasten in Düsseldorf statt.

**Ich repariere keine
Motoren. Ich lasse Herzen
wieder schlagen.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Grundsatzarbeit und Initiativen

»Es ist entscheidend in der Politik, daß man nicht Phantasien oder Utopien nachläuft, sondern – genauso, wie es der Handwerker, der Kaufmann, der Landwirt in seinem Beruf tun muß – klar den Realitäten Rechnung trägt.«

Konrad Adenauer

WHKT besetzt neu eingerichtete Gremien der Landesregierung

Die Mitwirkung an Gremien auf Landesebene gehört zu den wichtigen Aufgaben des WHKT.

Mittelstandsbeirat NRW

Aufgrund des Mittelstandsförderungsgesetzes NRW ist ein Mittelstandsbeirat eingerichtet worden. Er hat die Aufgabe die Landesregierung zu beraten, damit die Landespolitik an den Bedürfnissen der klein- und mittelständischen Unternehmen ausgerichtet wird. Der Beirat wird u. a. den Ablauf und die Wirksamkeit von Clearingverfahren begleiten und bewerten sowie Berichte zu ausgewählten Schwerpunktthemen vorlegen. Vom WHKT ist Präsident Willy Hesse als Mitglied des Mittelstandsbeirats benannt worden.

Clearingstelle NRW

Eine wichtige Säule des Mittelstandsförderungsgesetzes ist die Clearingstelle. Diese Clearingstelle Mittelstand wird in Zukunft alle wesentlichen mittelstandsrelevanten Gesetzes- und Verordnungsvorhaben der Landesregierung schon bei ihrer Erarbeitung auf ihre Mittelstandsverträglichkeit hin überprüfen. Für das Begleitgremium der Clearingstelle hat der WHKT Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten benannt.

Fachbeirat Arbeit und Qualifikation

Zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gibt es nicht nur einen nationalen Aktionsplan, sondern auch einen Aktionsplan »NRW inklusiv«

mit der Einrichtung eines Inklusionsbeirats NRW. Diesem arbeiten fünf Fachbeiräte zu, u. a. der Fachbeirat Arbeit und Qualifikation. Dieser befasst sich mit notwendigen Schritten auf dem Weg zu einem inklusiven Arbeitsmarkt. Geschäftsführer Andreas Oehme ist vom WHKT als Mitglied des Fachbeirats benannt.

Landesbeirat für gemeinwohlorientierte

Weiterbildung

Der Landesbeirat soll die Landesregierung und insbesondere die Ministerin für Schule und Weiterbildung fachlich beraten und einvernehmlich Empfehlungen zur Weiterentwicklung der gemeinwohlorientierten Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen abgeben. Der WHKT hat Geschäftsführer Andreas Oehme als Beiratsmitglied benannt.

Landesbeirat »Arbeit gestalten NRW«

Der vom Arbeitsministerium eingerichtete Landesbeirat soll ein gleichnamiges Förderprogramm des Landes, mit dem die Arbeitsbedingungen für Beschäftigte in Betrieben gesundheits- und altersgerecht gestaltet werden sollen, aktiv begleiten. Die Landesregierung schmiedet eine Allianz für menschengerechte Gestaltung von Arbeit und wirtschaftlichem Erfolg der Betriebe. Für den WHKT wirkt Präsident Willy Hesse am Landesbeirat mit.

Gremienarbeit zur bildungspolitischen Interessensvertretung

Der WHKT versteht sich u. a. als Interessenvertreter des dualen Berufsbildungssystems und bringt sich in alle relevanten bildungswirtschafts- und ordnungspolitischen Diskussionen ein, um sich z. B. für die Gleichwertigkeit von beruflicher und schulischer sowie beruflicher und akademischer Bildung, für eine Attraktivitätssteigerung und Imageverbesserung der dualen Ausbildung sowie für die weitreichende Anerkennung der beruflichen Bildungsleistungen einzusetzen.

Dafür hat der WHKT im Jahr 2013 u. a. in folgenden Gremien auf Landesebene in Nordrhein-Westfalen mitgewirkt:

- Landesausschuss für Berufsbildung
- Unterausschuss 1: Grundsatzfragen des Landesausschusses für Berufsbildung
- Spitzengespräch Ausbildungskonsens
- Arbeitskreis Ausbildungskonsens NRW
- Ausbildungskonsens NRW
AG »Berufsorientierung«
- Ausbildungskonsens NRW
AG »Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung«
- Ausbildungskonsens NRW
AG »Übergangssystem«
- Ausbildungskonsens NRW
AG »Kommunale Koordinierung des Übergangssystems«
- Gesprächskreis Berufsbildung mit den Industrie- und Handelskammern
- Bildungskonferenz NRW
- Beirat Modellversuch
Schulfach »Wirtschaft an Realschulen«
- Beirat Landesprogramm STAR
- Beirat Modellversuch KOMET
- Landesbeirat Fachkräfteinitiative
- Weiterbildungskonferenz NRW
- Gesprächskreis der im Land übergreifend tätigen Weiterbildungsanbieter
- Inklusionsfachbeirat Arbeit und Qualifikation
- AG des Wissenschaftsministeriums zur Anrechnung beruflicher Qualifikationen auf ein Hochschulstudium
- AG der Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaften für innovative Aktivitäten der Bildungszentren

Darüber hinaus wirkt der WHKT auf Bundesebene in verschiedenen Ausschüssen, Arbeitskreisen und Planungsgruppen des Deutschen Handwerkskammertages sowie in ZWH-Gremien mit.

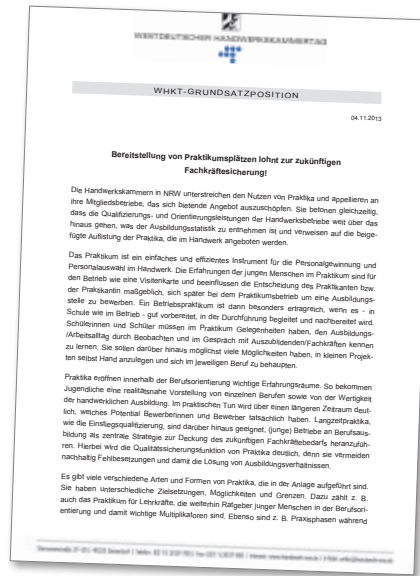
Praktikumsplätze in Betrieben und duale Erstausbildung: WHKT spricht Unternehmen an

Die Bedeutung von Praktika in Handwerksbetrieben hat der WHKT in einer Grundsatzposition beleuchtet.

In der Grundsatzposition unter dem Titel »Bereitstellung von Praktikumsplätzen lohnt zur zukünftigen Fachkräftesicherung!« stellen die Handwerkskammern fest, dass Praktika ein einfaches und effizientes Instrument für die Personalgewinnung und Personalauswahl im Handwerk sind und Praktika innerhalb der Berufsorientierung wichtige Erfahrungsräume eröffnen.

Es wird an Betriebe appelliert, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen, betriebliche Praktika für Schülerinnen und Schüler anzubieten. Die Grundsatzposition hält im Anhang einen Überblick über 18 verschiedene Praktikumsarten, die in Handwerksbetrieben angeboten werden, und zwar für Schülerinnen und Schüler, Studierende und Lehrkräfte, u. a. zum Zwecke der Berufsorientierung, des Erwerbs des Schulabschlusses Fachhochschulreife, zur Anwendung schulisch erlernter Kompetenzen und für Einblicke in die betriebliche Realität.

Ferner hat der WHKT federführend für die Wirtschaft in Abstimmung mit den Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern sowie Kammern der freien Berufe die Erstellung eines Flyers zum Thema Berufsfelderkundung organisiert. Damit werden landesweit bzw. in all denjenigen Regionen, die das neue Übergangssystem Schule-Beruf unter dem Namen »Kein Abschluss ohne Anschluss« bereits umsetzen, Berufsfelderkundungsplätze bei Betrieben akquiriert.



Über den Ausbildungskonsens wurde im Jahr 2013 ein Appell aller Partner im Ausbildungskonsens an die ausbildungsberechtigten Betriebe gerichtet, mit Blick auf den anstehenden demografischen Wandel mehr Ausbildungsstellen aktiv anzubieten und mehr Ausbildungsverträge abzuschließen.

Qualität der dualen Ausbildung – Thema einer WHKT-Grundsatzposition

Die Qualität der dualen Ausbildung ist für die Handwerkskammern ein bildungspolitisches Dauerthema. Es wird sowohl in den kammerinternen Gremien als auch mit externen Partnern und den unmittelbaren Akteuren der dualen Ausbildung, d. h. Betrieb und Berufsschule, regelmäßig erörtert.

Auch auf Landesebene steht nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität der Ausbildung regelmäßig im Fokus der Diskussionen.

Der WHKT-Ausschuss Berufsbildung, der sich aus Vertretern von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und hauptamtlichen Kammervetretern zusammensetzt, hat dieses Thema aufgegriffen und eine entsprechende Grundsatzposition formuliert. Diese Grundsatzposition ist in der Herbstvollversammlung von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Hauptamt einstimmig beschlossen worden.

Diese bundesweit vorzeigbare Grundsatzposition greift alle bedeutenden Aspekte der Qualität in der Ausbildung auf. Die Qualität der dualen Ausbildung hängt immer von den Kompetenzen und Einstellungen der jeweils beteiligten Personen (d. h. von betrieblichen Ausbildern, Auszubildenden, Lehrkräften in der Berufsschule und Ausbildern in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung) ab und natürlich von den sächlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen. Auch spielt die Leistungsbereitschaft und das Leistungsvermögen der

Auszubildenden eine maßgebliche Rolle. Es gibt eine Menge konkreter Aspekte hinsichtlich der Lernorte Betrieb und Berufsschule sowie der Abschluss- bzw. Gesellenprüfung, die in der Grundsatzposition in den Blick genommen werden. Sie haben einen wichtigen Einfluss auf die Qualität der Ausbildung. Zu den Aspekten für den Lernort Betrieb zählen: Ausbildungsberechtigung, Ausbildungsberatung, Prüfung von Ausbildungsverträgen, Ausbildungsnachweise, Verkürzung/Verlängerung der Ausbildungsdauer, Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU), Lernortkooperation, soziale Kompetenzen, Lehrlingswarte, ausbildungsbegleitende Hilfen; für den Lernort Schule: Fachklassenbildung, Fachlehrkräfte und Lernfeldkonzept und für die Prüfung: Ermächtigung von Innungen, Besetzung von Prüfungsausschüssen, Schulung von Prüfungsausschussmitgliedern, Niveau der Prüfungen, Durchfallquoten und Prüfungsbestimmungen.

Für eine bessere Kooperation der dualen Partner

Gemeinsam mit dem Schulministerium und den Bezirksregierungen hat der WHKT in mehreren Treffen eine Handreichung zur Kooperation von Betrieben, Berufsschulen und überbetrieblichen Bildungszentren des Handwerks ausgearbeitet und im Land Nordrhein-Westfalen verbreitet.

Darin geht es um die organisatorische und inhaltliche Zusammenarbeit der dualen Partner sowie insbesondere die Abstimmung von überbetrieblichen Bildungszentren und Berufsschulen, um die Thematik der Unterbrechung von überbetrieblichen Ausbildungslehrgängen, die in Wochenblöcken stattfinden müssen, in den Griff zu bekommen.

Basis für diese Kooperationshandreichung war eine erste Auflage aus dem Jahr 1995, die dringend aktualisiert werden musste. In dem Zusammenhang ist sie um neue Aspekte wie Auslandsaufenthalte während der Ausbildung ergänzt worden.



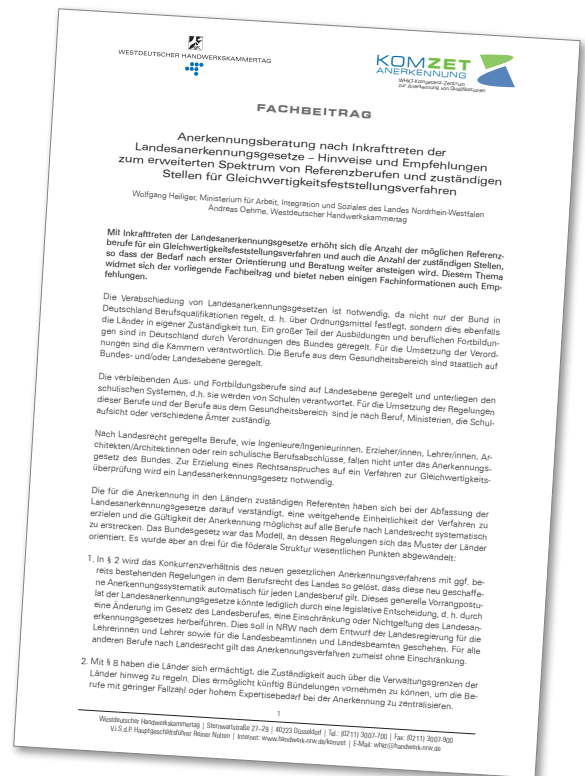
Anerkennung ausländischer Qualifikationen: WHKT engagiert sich

Das Engagement der Kammern zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen ließ auch im Folgejahr nach Inkrafttreten des Anerkennungsgesetzes des Bundes nicht nach.

Der WHKT-Arbeitskreis der Bildungsdezernenten erörterte das Thema auf jeder Sitzung. Die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom WHKT eingerichtete Arbeitsgruppe wurde unter Leitung der Handwerkskammer Aachen fortgeführt. Der WHKT hatte zum April 2013 eine Bilanz der bisherigen Kammeraktivitäten hinsichtlich der Anerkennungsverfahren vorgelegt, da die Bundesstatistik zu dem Zeitpunkt noch nicht existierte und ein erster Rückblick von Politik und Verwaltung angestrebt wurde.

Darüber hinaus hat sich der WHKT mit dem Entwurf des Landesenerkennungsgesetzes befasst und federführend für die Wirtschaft an der Anhörung im zuständigen Landtagsausschuss teilgenommen sowie vorab eine schriftliche Stellungnahme den Abgeordneten eingereicht.

Das vom WHKT im Jahr 2011 eingerichtete Kompetenzzentrum Anerkennung hat die Serie seiner Fachbeiträge im Geschäftsjahr erweitert. Hinzugekommen ist der Komzet-Fachbeitrag »Anerkennungsberatung nach Inkrafttreten der Landesenerkennungsgesetze – Hinweise und Empfehlungen zum erweiterten Spektrum von Referenzberufen und zuständigen Stellen für Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren«. Der WHKT machte in seiner Veröffentlichung vom 20.03.2013 deutlich, dass die Erstberatung und Einstiegsberatung noch deutlich anspruchsvoller wird, da die Bandbreite der zur Verfügung stehenden Qualifikationen in Deutschland, die als Referenzqualifikationen im Antrag auf



Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren zur Auswahl stehen, enorm erweitert sind. Es ist immer dann besonders zu berücksichtigen, wenn vergleichbare oder ähnliche Berufe nicht bei einer zuständigen Stelle sind, sondern bei verschiedenen. Zudem ist die Beratungssituation dadurch erschwert, dass manche Bundesländer Berufe nach Landesrecht einschließen, andere Bundesländer hingegen nicht. Für die Beratungsstellen ist es deshalb wichtig, auch solche länderspezifischen Qualifikationen zu kennen, die es im eigenen Bundesland nicht gibt, weil auch für solche Qualifikationen dann jeweils nur einzelne Bundesländer die Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren bearbeiten.

Meister-BAföG: WHKT fordert Änderungen am Bundesgesetz und setzt sich für die weitere Mitwirkung der Kammern am Gesetzesvollzug in NRW ein

Regelmäßig setzen sich die Kammern mit dem Meister-BAföG, dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz wie es korrekt heißt, auseinander. Die Situationsanalyse hat den WHKT im Jahr 2013 dazu veranlasst, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks ein Papier an die Hand zu geben, um Forderungen der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern bei der Bundesregierung durchzusetzen.

Die drei Punkte, wo die Handwerkskammern notwendige Änderungen im Hinblick auf die Abwicklung für besonders wichtig halten sind folgende:

- Die Förderhöchstdauer für Teilzeitlehrgänge reicht bei schlecht gebuchten Lehrgängen nicht aus.
- Die notwendige Anwesenheitstestierung (Formblatt F) ist eine grobe Ungleichbehandlung zu Hochschulstudierenden.
- Die Förderregeln verhindern die für das Lebenslange Lernen so wichtige Verknüpfung von Aus- und Weiterbildung.

Ferner ist der WHKT hinsichtlich der Abwicklung des Meister-BAföGs in Nordrhein-Westfalen vom zuständigen Ministerium für Schule und Weiter-

bildung damit konfrontiert worden, dass sie die Kammern in der Abwicklung des Antragsverfahrens nicht mehr bräuchten. Der WHKT hat den Änderungsentwurf der entsprechenden Umsetzungsverordnung massiv kritisiert und ist in einen intensiven Austausch mit der Leitung von Schulministerium und Wirtschaftsministerium eingestiegen, um letztlich die Situation der Antragstellenden zu verbessern und nicht – aufgrund der Situation der Bewilligungsbehörde bei der Bezirksregierung Köln – noch weiter zu verschlechtern. Die Landesregierung ist sich mit den Kammern einig, dass die langen Bearbeitungsfristen nicht noch weiter steigen dürfen, sondern sich kurzfristig wieder reduzieren müssen. Die Aufhebung der Mitwirkung der Kammern wäre in diesem Zusammenhang völlig kontraproduktiv.

Compliance: Verhaltenscodex von Kammern für Kammern und WHKT

Auf Anregung des WHKT-Vorstands und Beschluss der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammern hat ein Kreis von Kammervetretern eine Musterregelung für einen Verhaltenscodex für Vorstand und Geschäftsführung entwickelt und ausformuliert.

Diese Regelung hat die Vollversammlung des Westdeutschen Handwerkskammertages im Jahr 2013 für den WHKT beschlossen. Darin bekennt sich der WHKT ausdrücklich zu sozialverantworlichem und ethisch vertretbarem Handeln. Der

Verhaltenscodex enthält Regelungen zur Annahme und Gewährung von Einladungen und anderen Vorteilen von Dritten, sowie zur Vergabe von Aufträgen, Sponsoring, Werbung und Spenden.

Mittelstandsinitiative BeNeLux-NRW: Auftaktveranstaltung in Köln

Seit mehreren Jahren diskutierte der WHKT-Arbeitskreis Europa regelmäßig die Frage, wie Informationen und Angebote gebündelt und die Potenziale des Wirtschaftsraums BeNeLux-NRW gerade in Handwerk und Mittelstand noch besser ausgeschöpft werden können.

Im Jahr 2013 nahm das Projekt Gestalt an. Es mündete in die »Mittelstandsinitiative BeNeLux-NRW«, die vom Wirtschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, der NRW.International GmbH und dem Arbeitskreis Europa des Westdeutschen Handwerkskammertags getragen wird. Die Mittelstandsinitiative soll als Lotse fungieren. Sie soll Ansprechpartner, Projekte und Veranstaltungen übersichtlich bündeln und mittelständischen Unternehmen Informationen über den Wirtschaftsraum Benelux zur Verfügung stellen.

Am 05. Dezember 2013 fand in der Handwerkskammer zu Köln die offizielle Auftaktveranstaltung der Mittelstandsinitiative unter Beteiligung von

Wirtschaftsminister Duin statt. Weitere Veranstaltungen im Jahr 2014 veröffentlicht NRW.International auf der Seite <http://www.mi-benelux-nrw.de/>.



Foto: Handwerkskammer zu Köln

Die Auftaktveranstaltung der Mittelstandsinitiative fand unter Beteiligung von Wirtschaftsminister Garrelt Duin in Köln statt.

Bericht aus Brüssel

Alljährlich werden viele europapolitische Initiativen in Brüssel diskutiert, vorgeschlagen, verhandelt oder auch abgeschlossen. Das Jahr 2013 war da keine Ausnahme. Und doch gab es handwerkspolitisch ein Thema, das alles überlagerte: die Angriffe auf den Meisterbrief.

Hier eine Chronologie der Ereignisse:

Anfang 2013

Die Revision der Berufsankennungsrichtlinie tritt in die heiÙe Phase. Der Richtlinienvorschlag beinhaltet eine Reihe handwerksrelevanter Änderungen. Sie betreffen den Anerkennungsmechanismus, eine neue Form automatischer Anerkennung aufgrund so genannter gemeinsamer Ausbildungsgrundsätze und -prüfungen und einen Transparenzmechanismus, der die Mitgliedstaaten zwingt, ihre Berufszugangsbeschränkungen zu rechtfertigen. Sie sollen ein Verzeichnis der reglementierten Berufe erstellen, in dem sie für jeden reglementierten Beruf darlegen, dass die geltenden Anforderungen nicht diskriminieren, dass sie einem übergeordneten öffentlichen Interesse dienen, geeignet und verhältnismäßig sind.

Die Trilogverhandlungen enden im Juni. Der Transparenzmechanismus hat sich durchgesetzt.

Ende Mai 2013

Die Europäische Kommission schlägt im Rahmen des Europäischen Semesters erneut länderspezifische Empfehlungen vor. Seit mehreren Jahren fordern diese eine Überprüfung des deutschen Handwerksrechts. Sie kritisieren, dass in Berufen der Anlage A der Handwerksordnung weiterhin ein Meisterbrief oder eine gleichwertige Qualifizierung erforderlich ist, um einen Betrieb zu führen. Forderungen, solche Qualifikationserfordernisse aufzu-

heben, betreffen vor allem das Baugewerbe. Der Textvorschlag für die Empfehlungen 2013 fordert Deutschland auf, »Maßnahmen zu ergreifen, um den Wettbewerb im Dienstleistungssektor weiter zu beleben, einschließlich bestimmter Handwerke, insbesondere im Baugewerbe, und der freien Berufe, um inländische Wachstumsquellen zu fördern«. Der Europäische Rat billigt diesen Text im Juni 2013 einstimmig.

Sommer 2013

Die Verhandlungen des transatlantischen Freihandelsabkommen mit den USA beginnen. Zu den Themen gehört auch die so genannte Öffnung der Dienstleistungsmärkte.

September 2013

Das Europäische Parlament verabschiedet einen Initiativbericht mit dem Titel »Binnenmarkt für Dienstleistungen: Stand der Dinge und nächste Schritte«. Zu den zentralen Forderungen des Berichts gehört:

- die Europäische Kommission soll die wichtigsten Beschränkungen auflisten und gezielt Reformen vorschlagen;
- die Dienstleistungsrichtlinie soll in den länderspezifischen Empfehlungen besondere Aufmerksamkeit erhalten.

Der Bericht ist insofern von Bedeutung, als im Jahr 2014 eine Überprüfung der Dienstleistungsrichtlinie ansteht und außerdem Gerüchte kursieren, mindestens 12 Staaten drohten damit, im Verfahren einer verstärkten Zusammenarbeit eine neue Dienstleistungsrichtlinie zu initiieren, in der das Herkunftslandsprinzip verankert würde. Das schürt politischen Druck.

Anfang Oktober 2013

Die Europäische Kommission startet eine Initiative zur Bewertung der nationalen Reglementierungen des Berufszugangs. Wie in der Berufsanerkennungsrichtlinie vorgesehen, werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, Übersichten über sämtliche qualifikationsbezogene Berufszugangsvoraussetzungen zu erstellen. Jede einzelne dieser vermeintlichen Beschränkungen soll mit der Europäischen Kommission, anderen Mitgliedstaaten und Berufsverbänden diskutiert und bewertet werden, mit dem Ziel, in den kommenden zwei Jahren möglichst viele so genannte Berufszugangs-

beschränkungen abzubauen. Ende Oktober äußern sich die Staats- und Regierungschefs zur Überprüfung regulierter Berufe. Sie begrüßen die Initiative und fordern rasche Fortschritte.

November 2013

Die OECD veröffentlicht einen Deutschland-Bericht. Sie fordert Reformen des Berufsrechts insbesondere im Bereich der freien Berufe. Die Anzeichen verdichten sich, dass die OECD in einem für 2014 angekündigten Bericht auch Firmengründungen im Handwerk ins Visier nehmen wird.

Der WHKT hat sich wiederholt in die Debatten eingebracht, um für Positionen des Handwerks zu werben und nach innen für die Entwicklungen zu sensibilisieren. Zudem veröffentlichte er im Oktober 2013 die Schrift »Reglementierung im Bauhandwerk: ein Ländervergleich«. Diese gibt einen Überblick über Zugangsbeschränkungen im Bauhandwerk in ausgewählten Mitgliedstaaten, erläutert die Mechanismen und lenkt den Blick auf eine von der Europäischen Kommission in Auftrag

gegebene Studie, die für das deutsche Bauhandwerk trotz anderslautender Prämisse nicht feststellen konnte, dass die Meisterpflicht sich wirtschaftlich negativ auswirkt.



Rechtsverordnung zum Tariftreue- und Vergabegesetz NRW beschlossen

Im Geschäftsjahr hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen den Entwurf der Rechtsverordnung zum Tariftreue- und Vergabegesetz Nordrhein-Westfalen (RVO TVgG NRW) rund 8 Monate nach dem Inkrafttreten des Tariftreue- und Vergabegesetzes NRW (TVgG) beschlossen.

Die Verordnung zur Regelung von Verfahrensanforderungen in den Bereichen umweltfreundliche und energieeffiziente Beschaffung, Berücksichtigung sozialer Kriterien und Frauenförderung sowie Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei der Anwendung des Tariftreue- und Vergabegesetzes Nordrhein-Westfalen sollte zunächst nach Herstellung des Einvernehmens mit dem Wirtschaftsausschuss des Landtags am 01.03.2013 in Kraft treten. Die Verfahrensanforderungen des Tariftreue- und Vergabegesetzes sollen in den maßgeblichen Bereichen, die bei einer Vergabe auch das Handwerk betreffen, konkretisiert und durch allgemeine Erläuterungen das Gesetz praxisingerecht umsetzbar ausgestaltet werden.

Gleichwohl wird zur Konkretisierung der Vorgaben zur Berücksichtigung sozialer Kriterien und zur Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen sowie der Anforderungen an die Frauenförderung derzeit neben der Rechtsverordnung auch ein Praxisleitfaden erarbeitet.

Bei einer Anhörung im Landtag am 25.02.2013 ist das Gesetz auf massive Kritik gestoßen. Neben dem bürokratischen Aufwand zur Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen für kleine und mittlere Unternehmen durch die neuen Anforderungen seitens des Handwerks wurde von den kommunalen Spitzenverbänden darauf hingewiesen, dass die Zahl der Bieter deshalb zurückgehen könnte.

Handwerk in NRW fordert: Neuen Rundfunkbeitrag zugunsten der Wirtschaft senken

Bereits Ende 2011 hatte das Handwerk in NRW zur Ablehnung der neuen Gebühren aufgefordert, da die Rundfunkgebühren-Reform Industrie, Handel und Handwerk erheblich belasten werde.

Anfang 2013 hat die Reform nachweisbar auf Kosten der Wirtschaft Mehreinnahmen in die Kassen der Anstalten gespielt.

Daher hat der Westdeutsche Handwerkskammertag im Jahr 2013 gefordert, dass, wenn die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) nunmehr die Erwartung von erheblichen Gebührenmehreinnahmen bestä-

tigt und eine Senkung des Rundfunkbeitrags für möglich hält, eine Revision der Gebührenerhebung auch zugunsten der zuvor mehrbelasteten Wirtschaft enden muss.

Von Seiten des Handwerks wurde aufgrund der nachgewiesenen erheblichen Mehrbelastung bei Filialisten von der Politik erwartet, für eine Nachjustierung einzutreten.

Novellierung des Kostenrechts: Strukturelle Benachteiligung muss verhindert werden

Im Rahmen der Kostenrechtsnovelle sollte im Geschäftsjahr auch das Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (JVEG) geändert werden.

Nach dem Regierungsentwurf sollte im Bau- und Ausbaubereich für die Begutachtung der »handwerklichen Ausführung« gemäß der Honorargruppe 2 (70,00 EUR) vergütet werden.

Das Handwerk hat gegenüber der Bundesregierung darauf hingewiesen, dass diese strukturelle Benachteiligung gerade auch der handwerklichen Sachverständigen nicht hinnehmbar ist. Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat sich daher

im Geschäftsjahr an die Landespolitik gewandt, damit eine strukturelle Benachteiligung der handwerklichen Sachverständigen durch die Kostenrechtsnovelle des Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetzes (JVEG) verhindert wird und Honorarsätze für Gutachten der handwerklichen Sachverständigen für Behörden und Gerichte kostendeckend ausgestaltet werden.

Initiative verantwortungsgerechtes Gewährleistungsrecht – Anpassung der Gewährleistungsrechte dringend geboten

Die Bundesrepublik Deutschland war verpflichtet, die europäische Verbraucherrechte-Richtlinie bis Ende des Geschäftsjahres in deutsches Recht umzusetzen. Der Umsetzungsakt wird zahlreiche Änderungen des BGB mit sich bringen und bietet die Gelegenheit, ein nach wie vor drängendes Problem des Gewährleistungsrechts zu lösen.

Dies gilt umso mehr, als die Bedeutung der Problematik für die tagtägliche Geschäftspraxis immens ist.

Handwerker, die zur Erledigung eines Auftrags das notwendige Material (z. B. Wandfarbe, Bodenfliesen) bei einem Händler kaufen und es bei einem Verbraucher einbauen, begeben sich in eine regelrechte Haftungsfalle.

Stellt sich nach Einbau des Materials heraus, dass das Material mangelhaft war, hat der Handwerker auf seine Kosten das Material auszubauen, neues Material zu besorgen und dieses erneut einzubauen. Dies folgt aus den gesetzlichen Gewährleistungspflichten des Werkvertrags. Gegenüber dem Händler/Hersteller oder sonstigen Zulieferern kann der Handwerker allerdings nur Gewährleis-

tungsrechte aus dem geschlossenen Kaufvertrag geltend machen.

Da das Gewährleistungsrecht im Kaufrecht nicht so umfassend ist wie im Werkvertragsrecht, bleibt der Handwerker im Ergebnis auf den Kosten für den Ausbau und den erneuten Einbau des Materials sitzen, obwohl er für den Mangel des Materials nicht verantwortlich ist.

Eine Anpassung der Gewährleistungsrechte im Kauf- und Werkvertrag ist dringend geboten. Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat sich daher an den Wirtschaftsminister gewandt, damit im Rahmen der anstehenden Debatten zur Richtlinien-Umsetzung das für das Handwerk wichtige Thema Berücksichtigung findet.

Online-Umfrage zur wirtschaftlichen Bedeutung der überbetrieblichen Arbeitnehmerbeteiligung im Handwerk

Nahezu ein Unikat ist die Beteiligung der Arbeitnehmer in der Wirtschaftsselbstverwaltung des Handwerks, deren wirtschaftliche Bedeutung der Westdeutsche Handwerkskammertag aktuell mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk NRW untersucht.

Gemäß Handwerksordnung sind ein Drittel aller Selbstverwaltungsorgane der Handwerkskammern mit Arbeitnehmern besetzt. Daneben gibt es ein umfangreiches Engagement der Arbeitnehmer im Prüfungsbereich, die Berufsbildungsausschüsse sind sogar paritätisch besetzt und wie für die Arbeitgeber gilt, dass die Arbeitnehmer des Handwerks überdurchschnittlich ehrenamtlich engagiert sind. Welche Bedeutung dies für die Gesell-

schaft und den Staat hat, ist nie im Detail untersucht worden und wirtschaftlich bewertet wurde dies schon gar nicht.

Mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk NRW hat der Westdeutsche Handwerkskammertag deshalb im Berichtsjahr eine Onlineumfrage unter den ehrenamtlich engagierten Arbeitnehmern der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh Göttingen), welches bereits die Umfrage begleitet hat, erstellt hieraus eine entsprechende wissenschaftliche Studie, die in einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung unter Beteiligung von Handwerksminister Garrelt Duin im Jahr 2014 vorgestellt wird. Begleitet wurde diese Maßnahme zur Information der Öffentlichkeit durch die Erstellung einer entsprechenden Informationsbroschüre im Stil von handfest, über die an gesonderter Stelle berichtet wird.



**Ich baue keine Stadien. Ich gebe
80.000 Menschen ein Zuhause.**

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

»Auch den Machern oder Werbetreibenden sollte auffallen,
dass im Flachland nicht das Flache sichtbar ist, sondern die Erhebung.«

Roman Herzog

Gespräch mit Europaparlamentariern aus Nordrhein-Westfalen: EU-Forum 2013

Am 08. November 2013, rund sieben Monate vor der Europawahl, veranstaltete der Westdeutsche Handwerkskammertag sein jährliches EU-Forum. Zu den Teilnehmern gehörten diesmal die Europaabgeordneten Alexander Graf Lambsdorff (FDP/ALDE), Bernhard Rapkay (SPD/S&D) und Axel Voss (CDU/EVP). Außerdem stellte Herr Dr. Herbert Jakoby die Beneluxstrategie der nordrhein-westfälischen Landesregierung vor.



Diskutierten handwerkspolitisch brisante europapolitische Themen: die Europaabgeordneten Alexander Graf Lambsdorff (FDP/ALDE) ...



... Bernhard Rapkay (SPD/ S&D) ...

An handwerkspolitisch brisanten europapolitischen Themen mangelte es nicht. Das zeigte sich gleich zu Beginn. Aus aktuellem Anlass begann der Moderator und Federführer des WHKT-Arbeitskreises Europa, Dr. Ortwin Weltrich, die Veranstaltung mit einem Diskussionsbeitrag zum Thema regulierte Berufe. Hintergrund der Diskussion war die Anfang Oktober von der Europäischen Kommission angekündigte Überprüfung der regulierten Berufe, zu denen auch die Anlage-A Handwerke gehören. Die Initiative sieht vor, dass die Mitgliedstaaten bis zum Frühjahr 2014 Ver-

zeichnisse sämtlicher qualifikationsbezogener Berufszugangsvoraussetzungen erstellen. In einem weiteren Schritt soll jede einzelne dieser Qualifikationsanforderungen mit der Europäischen Kommission, anderen Mitgliedstaaten und Berufsverbänden diskutiert und bewertet werden, mit dem Ziel, in den kommenden zwei Jahren möglichst viele so genannte Berufszugangsbeschränkungen abzubauen.

Weitere Themen des EU-Forums waren die Überarbeitung des Datenschutzrechts und die Einführung einer Umwelt- und Sozialberichterstat-

tung im Bilanzrecht. Beide Vorhaben werden im Europäischen Parlament beraten.

Im Bereich des Datenschutzrechts befürchtet das Handwerk übermäßige bürokratische Lasten, sofern das weitere Verfahren nicht grundlegende Änderungen bewirkt. Zum einen werden die Möglichkeiten der Datenerhebung und des Datentrans-

bis zu 49 Mitarbeitern, die Daten nur als Nebentätigkeit verarbeiten, sollen danach nur auf Anfrage der Kunden unterrichtungspflichtig sein.

Die Abstimmung der CSR-Bilanzrichtlinie im Rechtsausschuss stand zum Zeitpunkt des EU-Fo-
rums noch bevor. Der Vorschlag der Europäischen Kommission sieht vor, dass Kapitalgesellschaften



... sowie Axel Voss (CDU/EVP).



Dr. Herbert Jakoby stellte die Beneluxstrategie der nordrhein-westfälischen Landesregierung vor.

fers gegenüber dem geltenden deutschen Datenschutzrecht eingeschränkt. Wesentlich öfter als heute wären Unternehmen auf eine ausdrückliche Einwilligung des Kunden angewiesen. Zum anderen werden Betriebe verpflichtet, Betroffenen unangefordert eine Vielzahl von Informationen zur Verfügung zu stellen. Axel Voss, Schattenberichterstatter zur Datenschutzrevision, berichtete hierzu, der Innenausschuss des Europäischen Parlaments habe sich zur Entlastung kleiner Unternehmen für eine Ausnahme ausgesprochen. Unternehmen mit

mit mehr als 500 Mitarbeitern und einer Bilanzsumme von über 20 Millionen Euro oder einem Umsatz von mehr als 40 Millionen Euro Nachhaltigkeitsberichte veröffentlichen müssen. Der Abgeordnete Rapkay berichtete über die Beweggründe für diese Initiative und die vielen strittigen Punkte. Er selbst befürwortete eine Herabsetzung des Schwellenwerts auf 250 Mitarbeiter, so Rapkay. Diese Auffassung sei im Rechtsausschuss aber wahrscheinlich nicht mehrheitsfähig. Damit sollte er recht behalten.

2. Meistertag NRW – Meister/innen und Veranstaltung konnten sich sehen lassen



Nach der vielbeachteten und hochgelobten Premiere im Vorjahr war klar, dass dieses Format fortgeführt werden muss. So hatte der WHKT am 21. September 2013 nach Arnsberg geladen, um zum zweiten Mal Meisterinnen und Meister in den Mittelpunkt zu stellen.

Unter Teilnahme von mehr als 300 Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung ehrten Minister Duin und Vertreter des WHKT im Bildungszentrum der Handwerkskammer Südwestfalen die jungen Handwerkerinnen und Handwerker als Leistungsträger der besonderen Art.

NRW-Handwerksminister Garrelt Duin betonte in einem Talk mit WHKT-Präsident Willy Hesse und WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten, dass die Politik parteiübergreifend – und insbesondere Nordrhein-Westfalen – zum Meistertitel stünde.

WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten, WHKT-Präsident Willy Hesse, Minister Garrelt Duin sowie Kabarettist und Moderator Bernd Stelter (v. l. n. r.).

Moderator und Kabarettist Bernd Stelter führte durch das bunte Programm, das neben der Ausgabe aktueller Bewilligungsbescheide für die Meister-Gründungsprämie, einen Vortrag des Rhetorikexperten Ingo Vogel sowie Auszüge aus Bernd Stelters aktuellem Bühnenprogramm beinhaltete.

Aufgrund der vielen positiven Reaktionen während der Veranstaltung entschloss sich der WHKT im Nachgang dazu, Impressionen, Meinungen und Stellungnahmen zum Meistertag NRW in einem Video festzuhalten und zu veröffentlichen.

Der 2. Meistertag NRW wurde finanziell gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen.

1. Karrieretreff NRW – WHKT startet erfolgreich neue Veranstaltungsreihe



01



Vertreter von Handwerk und Gymnasien diskutierten mit Ministerin Löhrmann

Am 21. September 2013 fand erstmalig der Karrieretreff NRW statt, mit dem der WHKT Gesellinnen und Gesellen, junge Handwerker/innen und potentiellen Handwerksnachwuchs anspricht.

Auf der Veranstaltung sind sich Arbeitnehmer-vizepräsidenten der Handwerkskammern mit den Vertretern von Gymnasien und der Schulministerin Sylvia Löhrmann einig: Handwerksbetriebe bieten vielfältige Karriereperspektiven für Schülerinnen und Schüler mit Abitur. Dies sei noch viel zu unbekannt und müsse verstärkt in das Bewusstsein von Lehrkräften, Eltern und natürlich der Schülerinnen und Schüler selbst gerückt werden. Attraktiver seien auch die Aussichten auf verkürzte Berufsausbildungen, duale Studiengänge sowie beste Perspektiven, Führungskraft oder selbststän-

diger Unternehmer zu werden – dadurch zeichne sich der Wirtschaftsbereich Handwerk aus.

Der erste Karrieretreff NRW fand im Rahmen des Tags des Handwerks im BBZ der Handwerkskammer Arnsberg mit dem Ziel statt, die Berufsorientierung an Gymnasien zu stärken und Kooperationen mit dem Wirtschaftszweig Handwerk zu fördern. Der Karrieretreff ist eine neue Veranstaltungsreihe des WHKT, die aus Arbeitnehmersicht Themen für die Entwicklung des Handwerks aufgreift. Alle zwei Jahre wird die Veranstaltung an wechselnden Handwerkskammerstandorten in NRW durchgeführt.

Duales Berufsbildungssystem – Stark dank wirtschaftlicher Selbstverwaltung

Da die duale Ausbildung zur Vermeidung der Jugendarbeitslosigkeit immer stärker aus verschiedenen europäischen Staaten angefragt wird, stellt sich auch die Frage nach den Gelingensbedingungen in Deutschland.



Es wäre naiv zu glauben, dass man ein duales Ausbildungssystem in anderen Staaten durch Schaffung vergleichbarer rechtlicher Regelungen initiieren könnte. Diese sind notwendige, aber längst nicht hinreichende Bedingungen für eine erfolgreiche Einführung. In Deutschland sind es gerade die Kammern, die jedes Jahr neu dafür sorgen, dass das System funktioniert. Sie gewinnen neue Ausbildungsbetriebe, unterstützen diese bei der Suche nach Auszubildenden, gestalten und genehmigen Ausbildungsverträge, sichern die Ausbildungsqualität und schlichten Konflikte, fördern die Lernortkooperation und qualifizieren und prüfen die betrieblichen Ausbilder/innen. Ferner schaffen sie die öffentliche Bildungsinfrastruktur für Aus- und

Weiterbildung und stellen das Prüfungswesen sicher.

Bislang wurde die Rolle der Wirtschaftsselbstverwaltung, d. h. der Handwerkskammern, für das Funktionieren des beruflichen Aus- und Weiterbildungssystems nie systematisch dargestellt.

Dieser Aufgabe hat sich der WHKT gestellt und eine Publikation unter dem Titel »Das duale Berufsbildungssystem – Stark dank wirtschaftlicher Selbstverwaltung« in seiner gemeinsamen Schriftenreihe mit der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks herausgegeben.

Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

Die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung – kurz »ÜLU« – ist ein unverzichtbarer Teil der Berufsausbildung im Handwerk. Aus diesem Grund hat der WHKT im Berichtsjahr eine Publikation herausgegeben, die die Bedeutung der ÜLU umfangreich darstellt.

Die Broschüre macht deutlich, dass die ÜLU das zentrale gemeinsame Qualitätssicherungsinstrument der Betriebe für die praktische Ausbildung ihrer Nachwuchskräfte ist, denn

- sie ermöglicht die umfassende Praxisausbildung in realen Betriebsabläufen,
- sie stützt betriebliche Ausbildungsplätze, indem sie den Unternehmen bei speziellen und aufwendigen Ausbildungsaufgaben hilft,
- ihre Inhalte beziehen sich unmittelbar auf Qualifikationsanforderungen, mit denen sich die Betriebe bei ihrer Geschäftstätigkeit konfrontiert sehen,
- ihre Lehrgänge werden stetig aktualisiert und vermitteln innovative Techniken,
- ihre Lehrpläne sind transparent und sichern bundesweit einheitliche Standards,
- ihre didaktisch geschulten Ausbildungsmeister/innen vermitteln als Unterstützer der betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbilder zielgerichtet betriebsrelevante Kompetenzen,
- ihre Lehrwerkstätten bilden die verlängerte Werkbank der Ausbildungsbetriebe und sind dabei Kompetenzzentren handwerklicher Berufsbildung und Technologie,
- sie setzt Meilensteine für den Verlauf der praktischen Ausbildung und befördert die Lernortkooperation,
- die praxisbezogene Handlungsorientierung im produktionsunabhängigen Lernraum stärkt selbstgesteuertes, lebenslanges Lernen,
- sie sichert den Nachwuchskräften gleiche Chancen für einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss.



Bundeseinheitliche Sachverständigendatenbank des Handwerks im neuen Gewand

Eine der zentralen Aufgaben der Handwerkskammern ist das Sachverständigenwesen. Neben der öffentlichen Bestellung und Vereidigung haben die zuständigen Abteilungen zudem die Fortbildungsaktivitäten der Sachverständigen ihres Kammerbezirks im Blick und verwalten die entsprechenden Adressbestände. Dadurch wird gewährleistet, dass Sachverständige im Bedarfsfall schnell identifiziert und beauftragt werden können.

Um die Verwaltung der Datenbestände einerseits zu vereinheitlichen und damit zu vereinfachen und andererseits die Suche nach Sachverständigen zu beschleunigen sowie transparenter und fairer zu gestalten, hat der Westdeutsche Handwerkskammertag bereits vor zehn Jahren die schon damals vorhandenen Möglichkeiten zum Datenaustausch über das Internet genutzt und die bundeseinheitliche Sachverständigendatenbank des Handwerks als Service der Handwerkskammern für die breite Öffentlichkeit konzipiert.

Nicht nur die verfügbare Bandbreite der Datenleitungen ist seitdem kontinuierlich gestiegen. Moderne Software ermöglicht inzwischen auch online das Anlegen, die Verwaltung und Auswertung komplexer Datensätze bei komfortablerer Bedienung und erheblich schnellerer Datenausgabe.

Eigenschaften, die nun auch auf die im Berichtsjahr aktualisierte bundeseinheitliche Sachverständigendatenbank des Handwerks zutreffen und Nutzern einen deutlichen Vorteil bei der Handhabung der über 6.000 Datensätze, von denen rund 2.000 durch die nordrhein-westfälischen Handwerkskammern bereitgestellt werden, verschaffen. So kann künftig die Suche nach bestimmten Sachverständigen dank unterschiedlicher Parameter wie Umkreissuche, Suche nach bestimm-

ten Schlüsselbegriffen, nach Handwerksberufen oder Ort eingegrenzt werden und Nutzer erhalten umgehend eine Trefferliste der gesuchten Sachverständigen mit sämtlichen relevanten Kontaktdaten.

Doch die Datenbank leistet noch mehr. Heutzutage verlagert sich die Nutzung der Möglichkeiten des Internets mehr und mehr auf tragbare Geräte wie Tablet-PCs und Smartphones. Um mit dieser technologischen Entwicklung Schritt zu halten, hat der Westdeutsche Handwerkskammertag auch von der bundeseinheitlichen Sachverständigendatenbank des Handwerks entsprechende mobile Varianten konzipiert, die unter dem Namen SACHVERSTÄNDIGENNAVI für die Betriebssysteme iOS und Android verfügbar sind.

Nach einer Übergangszeit, in der beide Datenbankversionen online stehen, wird technische Unterstützung ausschließlich für die neue Fassung der bundeseinheitlichen Sachverständigendatenbank des Handwerks gewährleistet.

Infoveranstaltung Sonderprogramm MobiPro-EU

Der WHKT ist im Rahmen seiner Mitwirkung am bundesweiten Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ) für das IQ Netzwerk NRW Ansprechpartner im Sonderprogramm MobiPro-EU.

Zu den Eckpunkten des Sonderprogramms MobiPro-EU gehören unter anderem

- Beitrag zum Abbau der Arbeitslosigkeit junger EU-Bürger/innen
- Förderung der beruflichen Mobilität (EU-Freizügigkeit)
- Beitrag zur Fachkräftesicherung
- Abbau von Mobilitätshemmnissen (z. B. Sprache)
- Zielgruppe: EU-Bürger/innen (18 bis i.d.R. 35 Jahre), die in Deutschland eine betriebliche Berufsausbildung absolvieren oder eine qualifizierte Beschäftigung (Engpassberuf) aufnehmen wollen
- Programmdurchführung: BA/ZAV (Kooperationsvereinbarung)
- Förderbausteine: Sprache, Reisekosten, Lebensunterhalt etc.
- Programmstart: 02.01.2013 (Laufzeit 4 Jahre, Budget 139 Mio. EUR)

Da es zukünftig zu Unterstützungsmöglichkeiten bei der Programmumsetzung von MobiPro-EU durch das Förderprogramm IQ kommen soll, organisierte der WHKT am 02. Dezember im Haus der Handwerkskammer Düsseldorf eine Infoveranstaltung für die Beraterinnen und Berater, die im Rahmen des BMWi Förderprogramms »Passgenaue Vermittlung« aktiv sind und zukünftig eine maßgebliche Rolle bei der Umsetzung spielen.

Das Interesse war groß. Insgesamt informierten sich 49 passgenaue Vermittler/innen aus NRW über



Große Aufmerksamkeit während der Infoveranstaltung für passgenaue Vermittler/innen in NRW.

die geplanten neuen Facetten und Aufgabenbereiche in den Programmlinien MobiPro-EU und »Passgenaue Vermittlung«.

Als Referenten konnten aus dem zuständigen Referat des BMAS Frau Silvia Rager und Herr Farid El Kholey begrüßt werden. Frau Verena Stolte, Zentrale Auslandsfachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit, stellte ihren Bereich bei der Umsetzung und Abwicklung des MobiPro Programms vor. Einen Einblick in die Praxis des bisherigen MobiPro Programms boten Markus Crone (BZB Krefeld) sowie Ursula Becker-Piepjohann (Handwerkskammer zu Köln), die jeweils Gruppen junger Menschen aus Spanien in Deutschland begrüßten, sie in Betriebe vermittelten und für die nötige Betreuung sorgten.

Details zum Förderprogramm und Kontakt: www.thejobofmylife.de

Prototyping: WHKT-Fachtagung »Die Qualifikationsanalyse: Standardisiertes Instrument zur Kompetenzfeststellung im Rahmen von Anerkennungsverfahren der Kammern«

Die Ergebnisse des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts Prototyping sind auf der WHKT Fachtagung »Die Qualifikationsanalyse: Standardisiertes Instrument zur Kompetenzfeststellung im Rahmen von Anerkennungsverfahren der Kammern« am 11.12.2013 im Malkasten in Düsseldorf vorgestellt worden.



Die Veranstaltung ist speziell für die zuständigen Stellen konzipiert worden. Interessierte konnten hier erfahren, wie sie eine Einstiegsberatung in ein Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren zielführend gestalten können und wie eine Qualifikationsanalyse effizient und auf die individuellen Belange der Antragstellenden realisiert werden kann.

Die Teilnehmenden haben die folgenden Unterlagen zur Umsetzung kostenlos vor Ort zur Verfügung gestellt bekommen:

- Empfehlung zur Durchführung der Qualifikationsanalyse
- Leitfaden zur Einstiegsberatung
- Handreichung für Experten/innen

Alle Publikationen sind auch im Internet unter www.bq-portal.de/de (nur für registrierte Nutzer) zu finden.

ehrensache: handfest-Sonderausgabe zur Unterstützung des Ehrenamts auf Arbeitnehmerseite in der Handwerksorganisation

Die ehrenamtliche Beteiligung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ist unverwechselbarer und tief verwurzelter Bestandteil der handwerklichen Selbstverwaltung.

Ob in den Prüfungsausschüssen, den Vertretungen für Berufsbildungs- oder Wirtschaftsfragen sowie in den Vollversammlungen und Vorständen; das Engagement der Arbeitnehmerschaft auf ehrenamtlicher Basis ist Garant dafür, dass nicht nur die Interessen der im Handwerk abhängig Beschäftigten gehört und berücksichtigt werden, sondern auch, dass die Qualität der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Handwerk sowie die handwerkspolitische Vertretung gegenüber Dritten auf anerkannt hohem Niveau stattfinden.

Um dieses wichtige Engagement besser und weitaus öffentlichkeitswirksamer als bisher zeigen zu können und transparent zu machen, wo, wie und warum angestellte Handwerkerinnen und Handwerker ihr Wissen und Können, ihre Leidenschaft und ihre Erfahrung in die Gremien der Selbstverwaltung einbringen, hat der WHKT unter dem Titel ehrensache eine Publikation im Stile der handfest-Reihe produziert.

Im Mittelpunkt von ehrensache steht weniger die Wirtschaftsmacht Handwerk, als vielmehr der bzw. die Handwerker/in im Ehrenamt von Nebenan. Es geht um die jeweils persönlichen Motive, sich zu engagieren und zu organisieren und die eigene Zeit für die Belange der Arbeitnehmerschaft einzusetzen.

Um ein Bild davon zu vermitteln, welchen Stellenwert die Arbeitnehmerbeteiligung außerhalb der Handwerksorganisation genießt, wurden unter an-



derem Interviews mit Wirtschafts- und Politikwissenschaftlern sowie Experten der beruflichen Bildung geführt. So gaben etwa Frau Prof. Dr. Trampusch, Soziologin an der Uni Köln, Herr Prof. Dr. Sack, Soziologe von der Uni Bielefeld und Herr Prof. Dr. Esser, Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, ihre Einschätzung in Form kurzer Statements oder Interviews ab. Zudem bietet das Heft umfangreiche Hintergrundinfos über das ehrenamtliche Engagement und informiert darüber, welche Möglichkeiten für den Einstieg ins Ehrenamt existieren.

Die Publikation wurde gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Periodika des Westdeutschen Handwerkskammertages

Flankiert wird die Arbeit des WHKT durch zahlreiche Periodika, die zum einen die Lage und Entwicklung des Handwerks analysieren und dokumentieren und zum anderen Themen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufgreifen und bezüglich ihrer Handwerksrelevanz hinterfragen.

So hat der WHKT seine beiden »Standardpublikationen«, den Geschäftsbericht als Überblick über die geleistete Arbeit im Berichtsjahr und den detaillierten statistischen Jahresbericht, als Überblick zur konjunkturellen Lage des Handwerks in NRW wieder um weitere Periodika ergänzt.

Traditionell erschien auch 2013 die sehr erfolgreiche Kurzbroschüre »Daten und Fakten«, die neben den aktuellen Kennzahlen des Handwerks in NRW auch Strukturdaten und Daten zur Ausbildungsstatistik handlich und »mobil« macht.

Ergänzt wurden diese jährlich erscheinenden Publikationen durch das im halbjährlichen Turnus erscheinende »Konjunkturbarometer« mit fundierten Umfrageergebnissen zur konjunkturellen Situation im Handwerk, die vierteljährlich erscheinende »Gewerbeinformation« sowie den monatlich erscheinenden »WHKT-Report«.

Zeitgleich mit der Veröffentlichung der Printfassung dieser Publikationen stellte der WHKT diese auch als Download-Fassung im Internet unter www.handwerk-nrw.de bereit.



Handwerksinitiative NRW 2.0 jetzt auch in der Öffentlichkeit

In Abstimmung mit dem Handwerk hat die nordrhein-westfälische Landesregierung nach der Landtagswahl 2010 die Handwerksinitiative NRW gestartet, welche inzwischen zur Handwerksinitiative 2.0 fortentwickelt wurde.

Um die Nutzung der geschaffenen Angebote durch die Handwerksbetriebe zu stärken und alle Betriebe darauf aufmerksam zu machen, wurde im Geschäftsjahr die Grundlage für eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit gelegt.

Neben der Schaffung eines entsprechenden CI, einer Informationsbroschüre und einer Postkarte

zur Bestellung eben dieser wurde ein Webauftritt unter der Adresse www.handwerksinitiative-nrw.de geschaffen, der direkt zu den grundlegenden Angeboten der Initiative verlinkt und zukünftig über die Weiterentwicklung informieren wird.



Ich schneide keine Haare.

Ich rette dein nächstes Date.



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung

»Handwerk ist ein Wirtschaftszweig mit einer soliden Ausbildung,
die Voraussetzung ist für Leistungsfähigkeit und Qualität.
Denn Handwerk ist Qualifikation, oder es ist kein Handwerk.«

Prof. Dr. h. c. Wolfgang Schulhoff

handfest – Jugendmagazin des Handwerks

Das Jugendmagazin 2013 – gut ausgestattet:



SCHLAGLICHTER HANDFEST 01 EXTRA



Das EXTRA: Alle Ausbildungsberufe des Handwerks und alles was man über das duale Ausbildungssystem und zur ersten Orientierung benötigt. Der Einsatz in Schulen und auf Infoveranstaltungen hat sich bundesweit bewährt.

Die Berufsprofile sind nach Interessensgebieten geordnet. Testimonials sorgen für die persönliche Note. »Es gibt Dinge, die lernt man eben nicht am Schreibtisch.«



»Nach dem Abi wollte ich unbedingt was Praktisches machen. Ich wollte sehen, dass man was geschaffen hat.«
Lisa-Johanna, Goldschmiede-Gesellin

SCHLAGLICHTER HANDFEST 02



Nach einem Probetraining hat sich Julia für die Ausbildung zur Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik entschieden. Warum? Weil's passt.

Ein wichtiges Thema: Die Berufswahlorientierung in der Schule. handfest stellt Projekt und gute Beispiele vor. Hier: die Neuauflage von ZeitungsZeit NRW.



Beim Außeneinsatz schlüpfen junge Handwerkerinnen und Handwerker in die Reporterrolle und stellen ihr Umfeld vor. Zahntechnikerin Kirsten im Handwerksbildungszentrum Münster.

SCHLAGLICHTER HANDFEST 03



Hinter den Kulissen hat sich handfest auch am Theater umgeschaut. Was wir entdeckt haben? Viel Handwerk.

Das Internationale: Maurer Tobias macht sich auf nach Ghana, hilft beim Aufbau eines Kindergartens und lernt ganz nebenbei, wie man mit wenig glücklich sein kann.



Der Stoffwechsel sorgte für Aufmerksamkeit. Portraits von Handwerkerinnen und Handwerkern im Freizeitdress und im Arbeitsoutfit.

SCHLAGLICHTER HANDFEST 04



Serviceseiten: Was will ich werden? Welcher Beruf passt? Wo gibt's Entscheidungshilfen?

Kirmesbesuch: handfest hat sich im Schumacher-Zelt auf der größten Kirmes am Rhein umgeschaut und neben Brau-ern und Mälzern, Installateure und Heizungsbauer getroffen.



Betriebsreportage: Lehrling Maurice erzählt, wie er zu sei-nem Ausbilder und Chef Manfred gekommen ist und war-um in kleineren Betrieben die größeren Aufgaben warten.

SCHLAGLICHTER HANDFEST 05



Rennsport: Hinter den Kulissen von Rowe Racing zählt nicht nur Schnelligkeit, sondern vor allem auch Perfektion. Und an Renntagen sind rund-um-die-Uhr-Einsätze angesagt.

Die Chefs von Nebenan: Im Interview verrät Maler Kiwall wie er mit guter Ausbildung gute Auszubildende findet und welche Chancen sein Handwerk bietet.



Berufsinfos: Hingucker mit Zahlen und Fakten zur Karriere und zum Beruf.

SCHLAGLICHTER HANDFEST 06



Platzierung von Beiträgen aus der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks unter dem Titel: Das Handwerk. Die Wirtschaftsmacht. Von Nebenan.

Bilder wirken und machen neugierig. Das Innere vom größten Weihnachtsbaum Deutschlands, Standort Dortmund.



Von Paella bis Pünktlichkeit. Portraits und ganz persönliche Geschichten von Menschen mit Handwerkshintergrund.

PROMISTIMMEN ZU BERUF & HANDWERK



❶ FRIDA GOLD – KOMPASS FÜR DIE BERUFSENTSCHEIDUNG: »Jeder von uns hat immer auf sein Herz gehört, um das machen zu können, was wir jetzt tun und lieben. Dieses Prinzip lässt sich im Grunde immer anwenden. Wenn man konsequent seiner inneren Stimme folgt, wird man unbedingt das finden, was einen erfüllt!« Handwerk: „Musik machen ist letztlich auch ein Handwerk.«

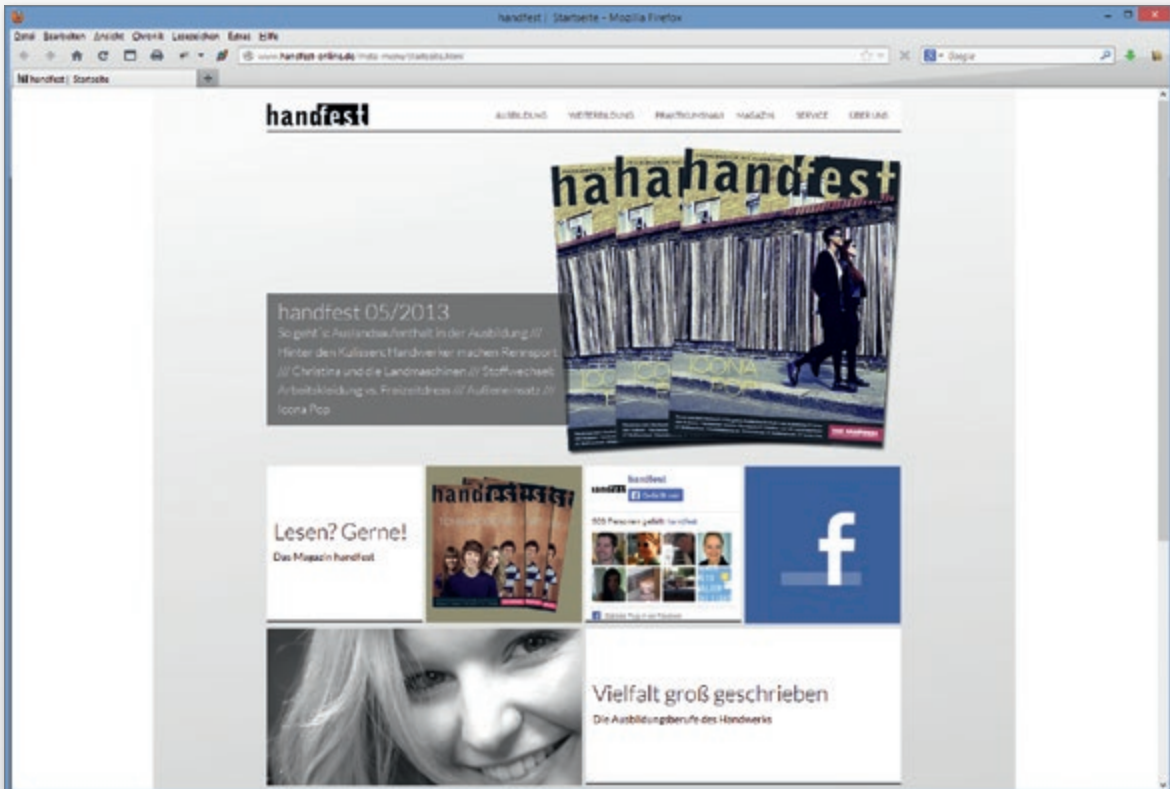
❷ MAXIM – HANDWERK: »Ich bin kein großer Handwerker, wie du es jetzt meinst. Aber ich sehe keinen Unterschied, ob jemand einen schönen Schrank baut oder einen Song schreibt. Für beides braucht man Können, Fantasie und Leidenschaft. Unter Handwerk verstehe ich Wissen und Können, das man sich aneignet, um etwas zu erschaffen, zu reparieren oder zu reproduzieren.«

❸ SPORTFREUNDE STILLER – ÜBERS HANDWERK: »Schlagzeugspielen ist das Goldene Handwerk. Wer was auf sich zählt, sollte ein Drumset besitzen. Erst dann ist man ein gestandener Handwerker. Darauf kann man Hämmern, bis der Bolzen bricht!«

handfest wird gefördert vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales sowie dem Europäischen Sozialfonds.

Onlinekanäle zur Jugendansprache renoviert: handfest-online und handfest Facebook

Die Internetplattformen handfest-online.de inklusive des dazugehörigen Facebook-Profiles www.facebook.com/handfestonline wurden um- und ausgebaut und erhielten einen grafischen Neuanstrich. Hintergrund der nötigen Renovierung ist die Tatsache, dass Besucher zunehmend per Smartphone oder Tablet-PC die Services nutzen.



Eine Entwicklung, die insbesondere an die Menüstruktur, die Bedienelemente und die Aufbereitung der Informationen neue Herausforderungen stellt. Das Ziel: Intuitiv, ohne Umwege und grafisch ansprechend sollten Nutzer zu den gewünschten Infos gelangen bzw. auf attraktive Weise einen Eindruck davon erhalten, was das Handwerk zu bieten hat und welche Zugänge existieren.

handfest online

Dass die inhaltlichen und technischen Veränderungen ankommen, zeigen die Nutzerzahlen:

Januar > 4.458 | Februar > 3.828 |
März > 3.786 | April > 4.377 | Mai > 3.542 |
Juni > 3.626 | Juli > 3.495 | August > 3.066 |
September > 3.594 | Oktober > 3.842 |
November > 3.911 | Dezember > 4.813

Der beliebteste Service war auch im Jahr 2013 die Praktikumsdatenbank mit ausbildungsberechtigten Betrieben sowie die entsprechende APP. Insgesamt wurde die Datenbank, deren Daten regelmäßig aktualisiert werden, 78.956 Mal angeklickt.



handfest facebook
 Mit immer neuen Bildern, Berichten und Hintergrundinfos von der Heftproduktion und dem, was sich im Thema Berufsbildung bewegt, wurde die Facebook-Community auf dem Laufenden gehalten und beteiligte sich aktiv mit Kommentaren und dem Teilen von handfest-Biträgen.

»Gefällt mir« zum Jahresbeginn:	213
»Gefällt mir« zum Jahresende:	506
Seitenaufrufe von Facebook-Nutzern:	5.708
Impressions:	349.088



handfest online wird gefördert vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales sowie dem Europäischen Sozialfonds.

Neuaufgabe der landesweiten Initiative »ZeitungsZeit Nordrhein-Westfalen – Selbstständigkeit macht Schule«

Seit Mitte des Jahres 2012 führt der WHKT das landesweit größte Schul-Zeitungsprojekt »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW« durch. Die vorrangigen Ziele des Projektes bestehen insbesondere darin, Orientierungshilfen für die Berufswahlentscheidung zu bieten, unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln sowie die Informationskompetenz von Schülerinnen und Schülern zu verbessern.

Mehr als 1.400 Schulklassen beteiligten sich an den beiden vorgesehenen Projektdurchgängen, die im Frühjahr (vom 8. April bis 31. Mai 2013) und im Herbst (vom 7. Oktober bis 13. Dezember 2013) ausgeführt wurden. Das bedeutete für über 33.000 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 allgemeinbildender Schulen sowie von Berufskollegs mit Berufsgrundschul- und Berufsorientierungsjahren in NRW, acht Wochen an jedem Schultag ihre vor Ort erscheinende regionale Tageszeitung im Unterricht lesen zu dürfen und verstehen zu lernen. Optional wurden den Schulklassen Boulevardzeitungen als Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt.

Ferner konnte während der »ZeitungsZeit« zusätzlich jede Schülerin und jeder Schüler – mit Einverständnis der Eltern – die regionale Tageszeitung für zwei Wochen nach Hause ordern. Beim Zeitunglesen in der Familie sollte auch hier nachhaltiges Interesse an dem Medium Zeitung geweckt werden.

Um den teilnehmenden Lehrkräften den Einsatz der Zeitungen im Unterricht zu erleichtern, wurden zu Beginn eines jeweiligen Durchgangs fertige Unterrichtsmaterialien (Heft für Lehrerinnen und Lehrer, Workbook für Schülerinnen und Schüler, Heft zum kooperativen Lernen mit Zeitungen) und begleitend zum Projektdurchgang wöchentlich Unterrichtseinheiten – orientiert an der aktuellen Presseberichterstattung – sowie



weitere unterstützende Angebote und vielfältige optionale handlungsorientierte Projektmodule bereitgestellt.

Projektmodule

Im Rahmen des in Patenschaft mit der Landesanstalt für Medien NRW umgesetzten Moduls »RedaktionsZeit« spielten Schülerinnen und Schüler eine fiktive Redaktionssitzung durch, in der sie sich mit dem journalistischen Balanceakt zwischen Aufklärungspflicht und ethischer Verantwortung hinsichtlich von Persönlichkeitsrechten und Menschenwürde auseinandersetzten.

Des Weiteren bestand für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einem WissensQuiz teilzunehmen und dabei Geldpreise für die Klassenkasse und zusätzlich den Besuch einer Redakteurin/eines Redakteurs ins Klassenzimmer zu gewinnen.

Anlässlich des Wettbewerbs zum Modulangebot »Rein in den Beruf« hieß es: Betriebe aus der Region zu erkunden und Reportagen zu erstellen.

Während des Frühjahrsdurchgangs 2013 wurde weiterhin die »ZeitungsZeit-FerienZeit« angeboten. Dabei durften rund 60 interessierte Schülerinnen und Schüler in den Osterferien kostenfrei an einer Ferienveranstaltung teilnehmen und intensiv die Zeitungsbranche und das Verlagswesen kennenlernen. Ausgehend von dem breiten beruflichen Betätigungsfeld der Zeitungsbranche erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und persönlichen Stärken für den Arbeitsmarkt zu erfahren und zu erproben. In individuellen Beratungsgesprächen bekamen die Schülerinnen und Schüler Unterstützung bei der Planung ihres Berufsweges.

Damit der Ferienaspekt nicht fehlte, wurde zusätzlich ein erlebnispädagogisches Rahmenprogramm geboten. Die Ferienveranstaltungen fanden jeweils für fünf Tage in Dortmund und Köln statt.

Positive Resonanz

Eine projektinterne Evaluation bei den teilnehmenden Lehrkräften ergab, dass über 95 Prozent sowohl mit der Betreuung als auch der Projektorganisation sehr zufrieden waren. Auch Unterrichtsmaterialien und Projektangebote wurden von den Lehrerinnen und Lehrern als gute Unterrichtsergänzung gelobt. Insgesamt wurde ein hoher Lernerfolg durch die Teilnahme an der »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW«, vor allem in den Bereichen Allgemeinbildung, Medienkompetenz, Berufsorientierung sowie der Lesefähigkeit der Schülerinnen und Schüler festgestellt.

Die durchweg positiven Stimmen der Lehrkräfte und auch der Jugendlichen zeigen, dass das Konzept des Projektes aufgegangen ist.

Die »Neuaufgabe von ZeitungsZeit NRW« wird durch den WHKT ausgeführt und ist eine gemeinsame Initiative der Landesregierung NRW in Zusammenarbeit mit dem Zeitungsverlegerverband NRW, den nordrhein-westfälischen Zeitungsverlagen, der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, der ZeusMedienwelten/FUNKE MEDIENGRUPPE, der Stiftung Partner für Schule NRW und allen weiterführenden Schulen Nordrhein-Westfalens. Finanziert wird sie durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), die Landesregierung NRW sowie die beteiligten Zeitungsverlage in Nordrhein-Westfalen.

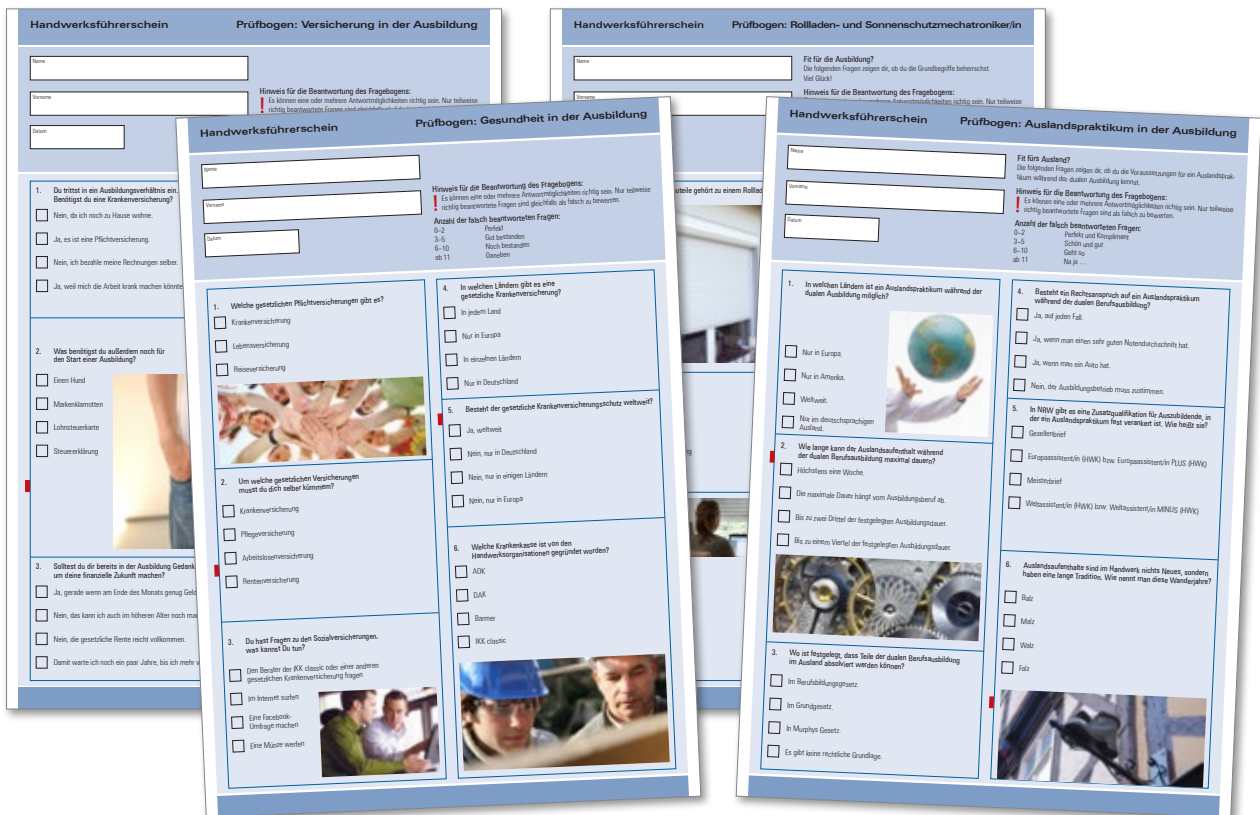
Neue Handwerksführerscheine

Das Konzept Handwerksführerscheine hat sich in den letzten Jahren mehr als bewährt. Im Multiple-Choice Selbsttestverfahren haben Interessenten durch die Beantwortung von 30 Fragen in speziellen Themenbereichen die Chance, festzustellen, ob sie fit sind.

Die Fragebögen können inklusive Lösungsbo- gen über www.handfest-online.de als PDF- Datei geladen werden. Zudem besteht die Mög- lichkeit, die Fragen direkt online zu beantworten oder sich diese als APP auf das Smartphone zu la- den. Neue Handwerksführerscheine im Jahr 2013 sind:

- Versicherung in der Ausbildung; in Kooperation mit der Signal Iduna

- Gesundheit in der Ausbildung; in Kooperation mit ikk Classic
- Auslandspraktikum; in Kooperation mit der Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein- westfälischen Handwerks e.V.
- Ausbildungsberuf Rollladen- und Sonnenschutz- mechatroniker/in; in Kooperation mit dem Bun- desverband Rollladen + Sonnenschutz e.V.



Projekt »Starthelfende Ausbildungsmanagement« in 2013 weiter erfolgreich – Ausweitung um den Schwerpunkt Migration

Das Projekt »Starthelfende Ausbildungsmanagement«, das mit Mitteln der Europäischen Union und des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird, hat zum Ziel, Betriebe und Ausbildungsplatzbewerber/innen zusammenzubringen, um zu verhindern, dass Lehrstellen unbesetzt bleiben. Dem drohenden Fachkräftemangel kann so entgegengewirkt werden und gleichzeitig finden lehrstellensuchende Jugendliche auf ihrem Weg ins Berufsleben Unterstützung.



Zweisprachige Folder unterstützen die Projektarbeit.

Zwanzig »Starthelfende« kommen bei sechs Handwerkskammern und elf Industrie- und Handelskammern zum Einsatz. Zehn zusätzliche Starthelfende vermitteln ab 2013 gezielt Jugendliche mit Migrationshintergrund und verfügen dabei auch selbst über Erfahrungen mit Migration.

Als Koordinierungsstelle betreute und unterstützte der Westdeutsche Handwerkskammertag als erste Anlaufstelle die Fachkräfte der am Projekt beteiligten Kammern bei ihrer Vermittlungs- und Akquisearbeit. So wurden regelmäßig stattfindende Erfahrungsaustausche organisiert, Arbeitsmaterial erstellt und aktualisiert. Neben dieser internen Koordinierungsarbeit übernimmt der WHKT als erste Ansprechstelle für Interessierte auch die Darstellung der Projektarbeit in der Öffentlichkeit.

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden von den Starthelferinnen und Starthelfern verschiedene Gemeinschaftsaktionen umgesetzt. Zu Beginn des Jahres widmete man sich vor allem dem doppelten Abiturjahrgang; es fanden Aktionswochen zur Ansprache von Jugendlichen wie auch Elternsprechstunden und Hotlines zum Thema statt. Weiterhin wurde über die duale Ausbildung und die verschiedenen Ausbildungsberufe informiert.

Auch im Jahr 2013 konnten so wieder sehr positive Ergebnisse erzielt werden. Es wurden rund 1.490 Jugendliche in Ausbildung vermittelt und annähernd 2.000 neue Ausbildungsstellen akquiriert. Zudem wurden über 5.200 Beratungsgespräche mit Jugendlichen geführt.

Das Projekt ist vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales bis Ende 2015 verlängert worden und die Starthelferinnen und Starthelfer stehen damit in den nächsten zwei Jahren weiterhin den Betrieben und Jugendlichen in NRW zur Verfügung.

Modellprojekt im Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung«

»Heute Helfer. Morgen Fachkraft.« Das Konzept ist simpel. Migrantinnen und Migranten, die keinerlei Möglichkeit auf eine vollständige Anerkennung ihrer beruflichen Qualifikationen haben und als An- oder Ungelernte beschäftigt oder Arbeit suchend sind, erhalten Beratungs-, Qualifizierungs- und Vermittlungsunterstützung.

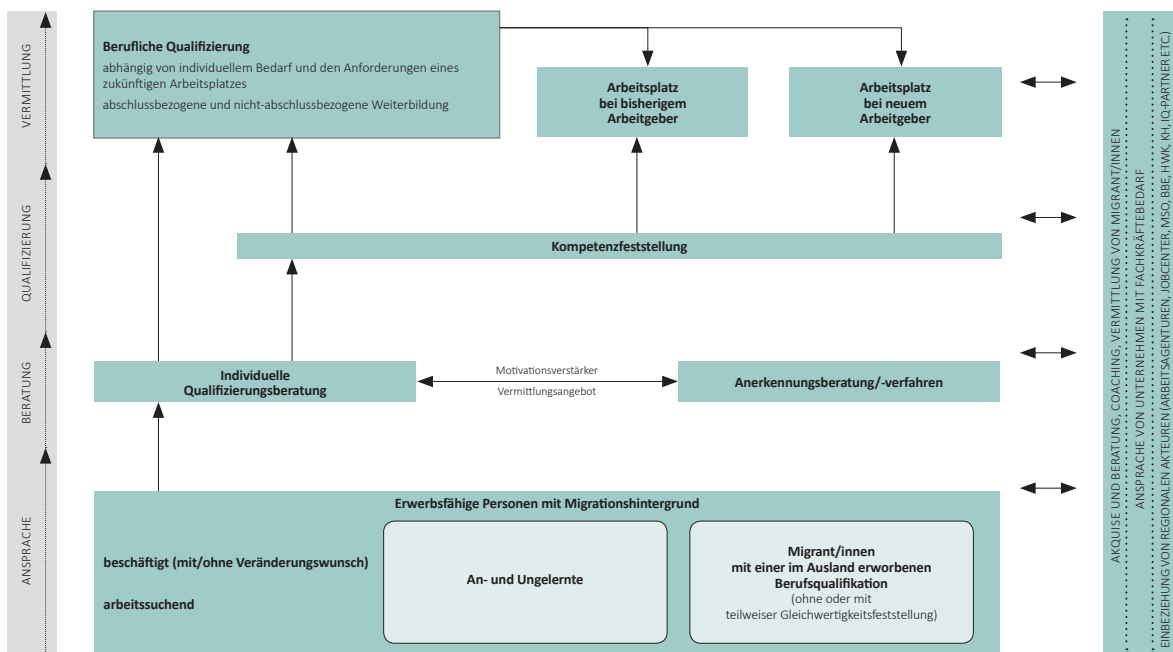
In der Praxis heißt das, die IQ-Stellen bei den Handwerkskammern in Bielefeld und Dortmund sowie der Kreishandwerkerschaft Duisburg vermitteln Ratsuchenden berufliche Qualifizierungen, organisieren bei Bedarf Kompetenzfeststellungen und akquirieren Arbeitsstellen in Unternehmen.

Gleich zu Beginn der Ansprache für berufliche Weiterbildung steht damit der Gedanke an eine qualifizierte Beschäftigung im Mittelpunkt. Hierfür nutzen die Netzwerkpartner vor allem ihre guten Kontakte zu Betrieben in der Region und sorgen

dafür, dass diese eingebunden und mit Interessenten zusammengebracht werden. Dadurch soll einerseits die Motivation zur Teilnahme an einer Qualifizierung steigen und zum anderen sollen Unternehmen dafür sensibilisiert werden, in den Helfern von heute, die Fachkräfte von morgen zu sehen und diese zu unterstützen auf ihrem Weg vom Helfer zur Fachkraft.

Der Qualifizierungsgutschein-IQ wurde als zusätzliche Finanzierungsquelle von beruflicher

Die Grafik zeigt den idealtypischen Ablauf und die Wege, die die Projektverantwortlichen begleiten.



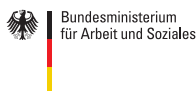
Qualifikation entwickelt. Er kommt immer dann teilnehmerbezogen zum Einsatz, wenn keinerlei alternative Förderprogramme existieren, über die sich die benötigte Qualifizierung finanzieren ließe. Das Projekt ist bis Ende 2014 geplant.

Das Förderprogramm »Integration durch Qualifizierung« zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit regionale Netzwerke, die von Fachstellen zu migrationspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit. Mehr über den Aufbau des Netzwerks, die Partner und Aktivitäten bundesweit: www.netzwerk-iq.de



Zielgruppengerechte Folder. Download unter:
www.handwerk-nrw.de > Beratung > Migration

Das Netzwerk IQ wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.



Prototyping: Erarbeitung von Standards zur Umsetzung des Anerkennungsgesetzes

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt Prototyping hat seine Arbeit erfolgreich beendet.

Die Ergebnisse des Projektes wurden unter der Leitung des Westdeutschen Handwerkskammertages und der bildungspolitischen Federführung des Deutschen Handwerkskammertages gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Berufsbildung im Handwerk (FBH), der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH), der IHK zu Köln sowie den Handwerkskammern Aachen, Hamburg, Hannover, Mannheim-Rhein-Neckar-Odenwald, Münster und Oberfranken erarbeitet und evaluiert.

Die zentrale Aufgabe des Projekts war die Entwicklung eines standardisierten Qualifikationsanalyseverfahrens für die zuständigen Stellen zur Anwen-

dung bei Gleichwertigkeitsüberprüfungen gemäß § 14 BQFG/§ 50 b Absatz 4 HwO.

Eine Prüfung der Gleichwertigkeit einer im Ausland erworbenen Berufsqualifikation mit einer inländischen Referenzqualifikation erfolgt in der Regel anhand einer Analyse der vorgelegten Unterlagen und Bescheinigungen. Ist eine Dokumentenanalyse wegen fehlender Unterlagen nicht möglich oder sind diese nicht hinreichend aussagekräftig, sieht § 14 BQFG/§ 50 b Absatz 4 HwO vor, die für den Vergleich der ausländischen Berufsqualifikation mit der inländischen Referenzqualifikation notwendigen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten feststellen



**DIE QUALIFIKATIONSANALYSE –
EMPFEHLUNGEN AN DIE ZUSTÄNDIGEN STELLEN ZUR UMSETZUNG**
von
§ 14 Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG)/
§ 50 b Abs. 4 Handwerksordnung
(entwickelt im Verbundprojekt Prototyping)

Projektleitung Bildungspolitische Federführung

0309091004 0309091004



**DIE EINSTIEGSBERATUNG
IN DAS GLEICHWERTIGKEITSFESTSTELLUNGSVERFAHREN
VON IM AUSLAND ERWORBENEN BERUFSQUALIFIKATIONEN**

Ein Leitfaden für »zuständige Stellen«
(entwickelt im Verbundprojekt »Prototyping«)

Projektleitung Bildungspolitische Federführung

0309091004 0309091004

zu lassen. Eine Empfehlung zur Durchführung der Qualifikationsanalyse ist im Projekt erstellt und den zuständigen Stellen zur Verfügung gestellt worden.

Die Empfehlung bietet den zuständigen Stellen, d.h. insbesondere den Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern, der IHK FOSA, den Landwirtschaftskammern und den Kammern der freien Berufe, eine umfassende Hilfestellung und Leitlinie für die Umsetzung der Qualifikationsanalyse. Dadurch wird eine bundesweit nachvollziehbare und einheitliche Verfahrenspraxis geschaffen und mehr Verfahrenstransparenz erreicht.

Zusätzlich zur Empfehlung für die zuständigen Stellen wurde eine Handreichung zur Durchführung der Qualifikationsanalyse für die berufsfachlichen Experten entwickelt, welche die Aufgaben für die

Qualifikationsanalyse erstellen und diese mit den Antragstellenden durchführen.

Neben der Entwicklung des Qualifikationsanalyseverfahrens haben die Projektpartner den Leitfaden »Die Einstiegsberatung in das Gleichwertigkeitsfeststellungsverfahren« erstellt.

Der Leitfaden enthält Empfehlungen, Handlungsansätze und Qualitätsstandards, um die Einstiegsberatung von Antragstellenden durch die zuständigen Stellen im Rahmen von Verfahren zur Feststellung der Gleichwertigkeit einer ausländischen Berufsqualifikation zu vereinheitlichen. Die Zielgruppe dieses Leitfadens sind somit diejenigen Akteure bei den zuständigen Stellen, die in der Beratung von Antragstellenden tätig sind.



Stehen für registrierte Benutzer im www.bq-portal.de/de online: die Materialien »Empfehlung zur Durchführung der Qualifikationsanalyse«, »Leitfaden zur Einstiegsberatung« und »Handreichung für Experten/innen«

Wissenstransfer Inklusion: Von Kammern für Kammern, organisiert über den WHKT

Im Verbund mit der Handwerkskammer Düsseldorf und der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg hat der WHKT ein Projekt zur landesweiten Vernetzung der Integrationsberater/innen der Kammern beantragt und bewilligt bekommen.

Ziel des Projektes ist es, die Arbeit der Integrationsberater/innen der Kammern zu verbessern. Mit der Einrichtung einer übergeordneten Koordinierungs- und Servicestelle werden erfolgreiche Arbeitsansätze und Vorgehensweisen bei der Beratung und Begleitung identifiziert, ausgetauscht und verbreitet. Ebenso werden Hürden und Hemmnisse in der Beratungsarbeit entdeckt und Lösungsstrategien erarbeitet. Über die Wirtschaftsbereiche hinweg sollen die Integrationsberater/innen zusammenarbeiten und durch unterschiedliche Blickrichtungen voneinander lernen. Zusätzlich werden geeignete Arbeitsmaterialien und Medien entwickelt. Durch eine extra entwickelte und durchgeführte Schulung werden weitere Berater/innen der Kammern in den Grundzügen der Thematik der Integrationsberater qualifiziert, um weitere Inklusionskompetenz bei den Kammern zu implementieren. Im Projekt, das über das Bundesministerium für Arbeit und Soziales mit Mitteln des Ausgleichsfonds gefördert wird, sind folgende Arbeitsmaterialien und Medien geplant:

- Informationsflyer zum Thema Einstellung von Menschen mit Schwerbehinderungen
- Informationsflyer zur Ausbildung von Jugendlichen mit Schwerbehinderung
- Informationsflyer mit Hilfen zur Gründung eines Unternehmens speziell für schwerbehinderte Frauen und Männer
- Broschüre mit Informationen zur Klärung offener Fragen zur Beschäftigung von Arbeitnehmer/innen und Auszubildenden mit Schwerbehinderung
- Broschüre mit positiven Beispielen aus der Praxis
- Handlungsempfehlung von Kammern für Kammern zum Thema Nachteilsausgleich für behinderte Prüfungsteilnehmer/innen
- Aufbau eines Verzeichnisses barrierefreier Berufsschulen und deren Ausbildungsangebot
- APP für Smartphones mit den wichtigsten Informationen für Unternehmen zur Einstellung eines schwerbehinderten Arbeitnehmers
- Kurzfilm mit Berichten von Unternehmen über ihre positiven Erfahrungen mit schwerbehinderten Arbeitnehmer/innen und Auszubildenden als Entscheidungshilfe für unentschlossene Unternehmen

Im Jahr 2013 hat es den ersten von ca. fünf Erfahrungsaustauschen zwischen Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern gegeben. Die Mitarbeit der Landwirtschaftskammer NRW wurde vom WHKT eingeworben. Es erscheint ein monatlicher Newsletter, über den Kammern zum Thema Inklusion miteinander Informationen austauschen. Zudem wurde eine Mindmap entwickelt, mit deren Hilfe die einzelnen Facetten des Themas Inklusion besser sortiert und eingeordnet werden können.

85 Landessieger beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2013 in Nordrhein-Westfalen

Im Jahr 2013 richtete die Handwerkskammer OWL zu Bielefeld den Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks im Land Nordrhein-Westfalen für den WHKT aus. Der Wettbewerb stand unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft.

Von den 300 Teilnehmern aus den sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern belegten insgesamt 85 Gesellinnen und Gesellen den ersten Platz. Die Bewertungsausschüsse ermittelten außerdem 50 Zweitplatzierte sowie 31 Drittplatzierte. Die Grundlage für die Wettbewerbsausscheidungen waren entweder durchzuführende Arbeitsproben oder bereits erstellte Gesellenprüfungsarbeiten. Die Durchführungen der Arbeitsproben erfolgten dezentral im Land Nordrhein-Westfalen, je nach Wettbewerbsberuf bei verschiedenen Handwerkskammern oder Innungsverbänden.

Die Ehrung der Landessiegerinnen und Landesieger fand während der Abschlussfeier des Landeswettbewerbes am 26. Oktober 2013 im Ringlokschuppen in Bielefeld statt. Die große Anzahl der teilnehmenden Angehörigen und Ausbilder der

Wettbewerbssieger, Mitglieder der Bewertungsausschüsse, Vertreter von Innungen, Kreishandwerkerschaften, Handwerkskammern, weiterer Handwerksorganisationen und Ministerien, die an der Feierstunde teilnahmen, zeigte die Wertschätzung, die das Handwerk seinem talentierten Nachwuchs entgegenbringt.

Der weibliche Anteil der Landessiegerinnen betrug in diesem Jahr 29 Prozent. Drei Gesellinnen konnten sich als Siegerinnen in den von Männern dominierten Wettbewerbsberufen Bäcker, Maler und Lackierer sowie Sattler durchsetzen.

Die verteilten Urkunden für die Ausbildungsbetriebe sind eine Anerkennung der Ausbildungsleistung und gleichzeitig ein Instrument, leistungsstarken Nachwuchs auch in Zukunft bei einer sinkenden Anzahl von Schulabgängerinnen und Schulabgängern zu rekrutieren.

Foto: Handwerkskammer OWL zu Bielefeld



Ehrung der Landessiegerinnen und Landesieger im Rahmen der Abschlussfeier.



Rechtzeitig zur Abschlussfeier lag eine Broschüre mit Siegerlisten und Programm vor.

Internet-Portal »Design Handwerk NRW« als App verfügbar

Design im Handwerk hat nicht nur ganz zentral im Internetportal www.design-handwerk-nrw.de seinen Platz, sondern hat im Geschäftsjahr durch den Westdeutschen Handwerkskammertag auch eine Verfügbarkeit durch eine App für mobile Endgeräte erhalten.

Mit der App »Design Handwerk NRW« steht nun seit 2013 allen Nutzern eine Anwendung bereit, die Informationen rund um das Thema »Design im nordrhein-westfälischen Handwerk« auch mobil verfügbar macht.

Die App ergänzt das Internetportal www.design-handwerk-nrw.de und bietet neben einem News-Bereich zum Thema auch Informationen zu Akademien,



Akteuren, Unternehmen, Ausstellungen und Wettbewerben. Und wer Fragen zum Thema hat, der findet über die App auch schnell die Kontaktinformationen zu den Designspezialisten des Handwerks in NRW.

Die App »Design Handwerk NRW« steht in Apples App-Store sowie unter Google play gratis zum Download bereit.



Erste Werbephase für Wettbewerb »DesignTalente Handwerk NRW 2014« gestartet

Der Countdown für den Wettbewerb »DesignTalente Handwerk NRW 2014« begann erstmals ein Jahr zuvor, also im Geschäftsjahr 2013.

Für die jungen Teilnehmer heißt es, sich für den Wettbewerb »DesignTalente Handwerk NRW«, der alle 2 Jahre stattfindet, frühzeitig anzumelden.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat daher bereits im Geschäftsjahr den Wettbewerb 2014 im Internet zur Anmeldung freigeschaltet. Zusätzlich wurden durch Folder und Plakate mit dem auffälligen Slogan »Design ganz groß« das Interesse der jungen Handwerkerinnen und Handwerker auf diesen einzigartigen Wettbewerb in NRW gelenkt.

Parallel standen alle Unterlagen zur Vormerkung bzw. Anmeldung bereits im letzten Quartal 2013 unter www.designtalente-handwerk-nrw.de online. Für 2014 ist zusätzlich eine zweite Werbephase mit einem neuen Motiv geplant. Die Teilnahme am Wettbewerb ist einfach, unbürokratisch und vor allem mit nur ganz geringem Kostenaufwand verbunden, da vorab lediglich Fotos der Wettbewerbsarbeit einzusenden sind.

Im Berichtsjahr startete der WHKT die erste Werbephase zum Wettbewerb mit Folder und Plakat.



Beruflich weiterkommen: Die Qualifizierungsinitiative für Migrantinnen und Migranten im Handwerk (QM-Initiative)

Vor dem Hintergrund des spürbar wachsenden Bedarfs an qualifizierten Fachkräften in vielen Handwerksberufen auf der einen Seite und den vielfältigen Bemühungen um die Verbesserung der Anerkennung nicht formal erworbener beruflicher Kompetenzen auf der anderen Seite hat der Westdeutsche Handwerkskammertag im Berichtsjahr die Qualifizierungsinitiative für Migrantinnen und Migranten im Handwerk (QM-Initiative) erfolgreich fortgeführt.

Ziel der Initiative ist es, Maßnahmen zu entwickeln und zu erproben, die zur beruflichen Qualifizierung an- und ungelernter Beschäftigter mit und ohne Migrationshintergrund dienen können.

Interessenten werden von interkulturell geschulten Bildungscoaches an den Standorten der Bildungszentren unterstützt. Sie beraten und begleiten die Teilnehmenden auf ihrem Weg von der ersten Kontaktaufnahme mit den beteiligten Bildungseinrichtungen bis hin zur Abschlussprüfung. Zudem ermitteln sie gemeinsam mit den zuständigen Agenturen für Arbeit bzw. Jobcentern finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten durch öffentliche Förderprogramme wie Bildungsscheck, Bildungsgutschein oder Bildungsprämie.

In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer zu Köln, den Bildungszentren des Baugewerbes und der imap GmbH konnten so erste Lehrgänge zur Nachqualifizierung von Fachverkäufern/innen im Lebensmittelhandwerk und von Hochbaufacharbeitern/innen durchgeführt werden.

Während die Maßnahme im Bauhandwerk derzeit noch läuft, haben die Fachverkäufer/innen im Sommer ihre Abschlussprüfung vor dem Prüfungsausschuss erfolgreich abgelegt.

In Ergänzung zu den Lehrgängen, die je nach Handwerk in Teilzeit oder Vollzeit angeboten werden, hat die Initiative zudem ein Schulungsmodul entwickelt und erprobt, mit dem erwachsene Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die länger nicht mehr an formalisierten Lernprozessen teilgenommen haben, Techniken erlernen, die das Lernen zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung erleichtern können.

Neben den Maßnahmen für Hochbau-, Tiefbau- bzw. Ausbaufacharbeiter/innen sowie für Fachverkäufer/innen im Lebensmittelhandwerk, die auch im Folgejahr angeboten werden, erarbeitet die Initiative derzeit ein weiteres Angebot für Helferinnen und Helfer im Gebäudereinigerhandwerk.

An den Vorbereitungsseminaren können Erwachsene mit und ohne Migrationshintergrund teilnehmen, die über Berufserfahrung und über ausreichende Sprachkenntnisse für das Ablegen der Abschlussprüfung vor dem zuständigen Prüfungsausschuss verfügen.

Die QM-Initiative wird im Rahmen des Bundesprogramms »Xenos Integration und Vielfalt« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Mehr Informationen zu den Partnern, zu den Inhalten und den Zielen der Initiative im Internet unter www.qualifizieren-im-handwerk.de.

Ich backe keine Brötchen.

Ich arbeite am perfekten Morgen.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Menschen und Strukturen

»Der wahre Test für die Zivilisation ist weder die Volkszählung noch die Größe der Städte oder der Ernten, sondern die Art der Menschen, die das Land hervorbringt.«

Ralph Waldo Emerson

Prof. Dr. Martin Twardy mit Ehrennadel des Westdeutschen Handwerkskammertages ausgezeichnet

Anlässlich der WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung wurde der ehemalige Direktor des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk an der Universität zu Köln, Prof. Dr. Martin Twardy, für seine Verdienste um das Handwerk in NRW mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

In seiner Laudatio hob WHKT-Präsident Willy Hesse das breite Wirken Twardys für das Handwerk hervor, das Handwerk und Wissenschaft symbiotisch zusammenbrachte und so umfangreiche wissenschaftliche und politische Ergebnisse ermöglichte.

Zum breiten Wirkungsfeld Twardys gehörte u. a. seine Mitgliedschaft in Arbeitsgruppen der Europäischen Kommission, das Ausrichten der Hochschultage Berufliche Bildung 2002 an der Universität zu Köln, seine Teilnahme an Expertengesprächen des Bundesbildungsministeriums, seine Funktion als Sachverständiger in Ausschüssen des Bundesta-



Prof. Dr. Martin Twardy (m.) mit WHKT-Präsident Willy Hesse (r.) sowie WHKT-Hauptgeschäftsführer Reiner Nolten während der WHKT-Frühjahrs-Vollversammlung.

ges und die Projektleitung in zahlreichen Modellversuchen des Forschungsinstituts für Berufsbildung im Handwerk.

»Und die Tatsache, dass das duale Bildungssystem durch Sie als Brückenbauer zwischen Handwerk und Universität seine Bedeutung erhalten hat, hat sicher auch einen Teil dazu beigetragen, welche Anerkennung es heute nach der Wirtschafts- und Finanzkrise weltweit genießt«, resümierte Hesse die Bedeutung Prof. Twardys für das Handwerk.

Ehrenzeichen und Ehrennadeln des WHKT

Durch Beschlüsse des WHKT-Vorstandes vom 26. August 1986 und 9. Februar 1987 wurden das Ehrenzeichen und die Ehrennadel des Westdeutschen Handwerkskammertages als Auszeichnungen des WHKT gestiftet und Richtlinien für die Verleihung erlassen.

Das Ehrenzeichen kann für herausragende Leistungen um das nordrhein-westfälische Handwerk verliehen werden, etwa im Bereich der politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, organisatorischen oder berufserzieherischen Arbeit. Das Ehrenzeichen ist eine Medaille aus Feinsilber. Die Ehrennadel würdigt besondere Verdienste um das

nordrhein-westfälische Handwerk. Sie ist eine verkleinerte vergoldete Ausführung des Ehrenzeichens und kann am Revers getragen werden.

Eine Übersicht der Träger von Ehrenzeichen und Ehrennadel 1986–2013 steht unter der Adresse www.handwerk-nrw.de/ueber-uns/ehrunen.html zur Verfügung.

Organisation des Westdeutschen Handwerkskammertages

Rechtsform, Sitz und Entstehung des WHKT

Der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) ist der Zusammenschluss der Handwerkskammern des Landes Nordrhein-Westfalen. Er wird in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins geführt und hat seinen Standort am Sitz der nordrhein-westfälischen Landesregierung in Düsseldorf.

Der Westdeutsche Handwerkskammertag wurde im Jahre 1918 als Zusammenschluss der Handwerkskammern der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen mit Sitz in Düsseldorf gegründet; diesem Zusammenschluss traten später die Handwerkskammern Kassel, Saarbrücken und Wiesbaden bei.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Westdeutsche Handwerkskammertag als Zusammenschluss der Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen wiedergegründet.

Grundsätze unserer Arbeit

Der Westdeutsche Handwerkskammertag versteht sich als Interessenvertreter der Handwerkskammern zum Wohl des Handwerks. Unser Selbstverständnis ergibt sich aus den Aufgaben unserer Mitglieder, den nordrhein-westfälischen Handwerkskammern: Als Wirtschaftsselbstverwaltung übernehmen sie Aufgaben an Stelle des Staates auf Kosten der Wirtschaft und erledigen sie mit dem Anspruch, dies sachkundiger, betriebsnäher, kostengünstiger und schneller als der Staat zu tun. Sie sind Dienstleister für Betriebsinhaber/innen und Beschäftigte und stärken damit die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands.

Wir sehen uns als kritischer Partner der Landesregierung und bringen für die politische Meinungsbildung die Position des in der Regel inhabergeführten Mittelstands ein.

Wir verstehen uns als Impulsgeber für Entwicklungsprozesse, um Handwerkskammern und Handwerksbetriebe zukunftssicher aufzustellen. Wir schätzen dabei unser im besten Sinne konservatives Umfeld und setzen uns dafür ein, Bewährtes zu erhalten und Neues zu initiieren.

Für uns ist die Wertschätzung aller gesellschaftlichen Gruppen von besonderer Bedeutung, die sich zu unserer demokratischen, freiheitlichen Grundordnung bekennen. Der WHKT hat unbeschadet der Selbstständigkeit der einzelnen Kammern folgende Aufgaben:

- Koordinierung der Auffassungen über die einheitliche Durchführung der gemeinschaftlichen Aufgaben der Handwerkskammern,
- Vertretung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Handwerkskammern gegenüber der Landesregierung, dem Landtag, den obersten Landesbehörden sowie den demokratischen Parteien,
- Pflege der Beziehungen der Handwerkskammern zu anderen Organisationen des Handwerks, den anderen Kammerorganisationen und Wirtschaftsverbänden, Gewerkschaften, Kirchen, zu Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten,
- Durchführung gemeinsamer, im Interesse des Gesamthandwerks liegender Maßnahmen auf Landesebene,
- Ausführung von Sonderaufgaben.

Zu den vom WHKT vorrangig behandelten Sachthemen gehören das Handwerks- und Gewerbe-recht, das Organisationswesen, die Berufsbildung und Schulpolitik, die Nachwuchssicherung sowie Migration und Integration. Zudem befasst sich der WHKT mit der Wirtschaftsbeobachtung und Statistik, dem Sachverständigenwesen, Planungs- und Umweltschutzfragen, Europapolitik, Multimedia, E-Government, Gestaltung sowie der Öffentlichkeitsarbeit für das Gesamthandwerk.

Folgende Leitlinien prägen unsere Arbeit

Wir sind ein verlässlicher Dialogpartner, schätzen die themenbezogene Arbeitsweise sowie den kooperativen Umgang beim Ringen um die beste Lösung. Dabei vergessen wir nie die klare Interessenvertretung im Sinne der Handwerkskammern.

Organe des Westdeutschen Handwerkskammertages

Mitgliederversammlung (Vollversammlung)

Die Mitgliederversammlung ist die Versammlung aller dem WHKT angehörenden Handwerkskammern. An ihren Sitzungen nehmen die Präsidenten und Vizepräsidenten mit Stimmrecht, die Hauptgeschäftsführer mit beratender Stimme teil (siehe Mitglieder des WHKT).



Vorstand

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern: einem Präsidenten, den beiden Vizepräsidenten und dem Hauptgeschäftsführer.

Der Präsident und ein Vizepräsident müssen Präsidenten, der weitere Vizepräsident muss Arbeitnehmer-Vizepräsident einer Handwerkskammer sein.

Am 1. Januar 2014 bestand folgende Zusammensetzung (v.l.n.r.):

Präsident: Dachdeckermeister Willy Hesse, Präsident der Handwerkskammer Südwestfalen

Vizepräsident: Maler- und Lackierermeister Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln

Vizepräsident: Kfz-Mechaniker Felix Kendziora, Vizepräsident der Handwerkskammer Aachen

Vorstandsmitglied: Dipl.-Volksw. Reiner Nolten, Hauptgeschäftsführer des WHKT



Gremien des Westdeutschen Handwerkskammertages

Ausschüsse

Der Westdeutsche Handwerkskammertag hat folgende Ausschüsse:

Berufsbildungsausschuss

Der WHKT-Ausschuss »Berufsbildung« wurde durch Beschluss der 95. WHKT-Vollversammlung am 13. Mai 1977 in Stolberg errichtet. Seine Mitglieder werden für jeweils drei Jahre von der Vollversammlung gewählt. Ihm gehören je zwei Vertreter der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der Kammerverwaltung an. Er arbeitet u. a. Vorschläge, Empfehlungen und Stellungnahmen zu Fragen der Berufsbildung in Zusammenarbeit mit den Kammern aus.

Vorsitz: Hauptgeschäftsführer

Dr. Axel Fuhrmann

Rechnungsprüfungsausschuss

Nach § 8 Nr. 3 der Satzung besteht der Rechnungsprüfungsausschuss aus zwei Mitgliedern, die jährlich zu wählen sind und dem WHKT-Vorstand nicht angehören dürfen.

Haushaltskommission

Zur Vorbereitung der Aufstellung des Haushaltsplans durch den Vorstand und Beschlussfassung der Vollversammlung ist eine Haushaltskommission eingesetzt, die aus Vertretern der Mitglieder des WHKT besteht.

Vorsitz: Hauptgeschäftsführer

Dr. Axel Fuhrmann

WHKT-Arbeitskreise

Die Koordinierung der Arbeit der nordrhein-westfälischen Handwerkskammern ist eine der zentralen satzungsmäßigen Aufgaben des Westdeutschen Handwerkskammertages. Hierzu bestehen als Instrumente die Arbeitskreise, in die Kammern ihre jeweiligen Dezenten/Sachbearbeiter entsenden, und das Federführungsprinzip, demzufolge von je-

der Handwerkskammer und dem WHKT mehrere Sachaufgaben auf Landesebene bearbeitet werden. Es bestehen auf WHKT-Ebene folgende Arbeitskreise (Stand 01.01.2014):

Hauptgeschäftsführer-Konferenz

Leitung: Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

Arbeitstagung der Arbeitnehmer-Vizepräsidenten

Leitung: Vizepräsident

Felix Kendziora

Arbeitskreis »Organisation und Recht«

Leitung: Hauptgeschäftsführer

Ass. Michael Heesing

Arbeitskreis »Innere Verwaltung/Haushaltswesen«

Leitung: Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Pol. Ernst Wölke

Arbeitstagung der Dezenten für Berufsbildung der Handwerkskammern in NRW

Leitung: Hauptgeschäftsführer

Dr. Axel Fuhrmann

Arbeitskreis »Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks NRW«

Leitung: Geschäftsführer

Ass. Elmar M. Barella

Arbeitskreis »Meister- und Fortbildungsprüfungswesen«

Leitung: stv. Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Kfm./Dipl.-Ing. Peter Panzer

Arbeitskreis »Planung und Umweltschutz«

Leitung: Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Thomas Harten

Arbeitskreis »Sachverständigenwesen«

Leitung: Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Pol. Ernst Wölke

**Arbeitskreis »Überbetriebliche
Aus- und Weiterbildung«**
Leitung: Hauptgeschäftsführer
Dipl.-Volksw. Hermann Eiling

**Arbeitskreis »Qualitätssicherung im
Prüfungswesen«**
Leitung: Abteilungsleiter
Rainer Koßmann

**Arbeitskreis »Wirtschaftsbeobachtung
und Statistik«**
Leitung: Abteilungsleiter
Prof. Dr. Hans Jörg Hennecke

Arbeitskreis »Europa«
Leitung: Hauptgeschäftsführer
Dr. Ortwin Weltrich

Arbeitskreis »Multimedia und Vernetzung«
Leitung: stv. Hauptgeschäftsführer
Dipl.-Betriebsw. Wolfgang Borgert

Arbeitskreis »Gestaltung«
Leitung: stv. Hauptgeschäftsführerin
Nicole Tomys M.A.

Mitglieder des Westdeutschen Handwerkskammertages

Mitglieder des Westdeutschen Handwerkskammertages sind die nordrhein-westfälischen Handwerkskammern (Stand 01.01.2014):

Handwerkskammer Aachen

Präsident: Dieter Philipp
Vizepräsidenten: Helmut Krings, Felix Kendziora
Hauptgeschäftsführer: Peter Deckers



Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

Präsidentin: Lena Strothmann MdB
Vizepräsidenten: Hans Schmitz, Ralf Noltemeyer
Hauptgeschäftsführer: Ass. Michael Heesing



Handwerkskammer Dortmund

Präsident: Dipl.-Ing. Otto Kentzler
Vizepräsidenten: Berthold Schröder, Klaus Feuler
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Pol. Ernst Wölke



Handwerkskammer Düsseldorf

Präsident: Prof. Dr. h. c. Wolfgang Schulhoff († 17.02.2014)

Vizepräsidenten: Siegfried Schrempf, Dirk Schäfermeyer

Hauptgeschäftsführer: Dr. Axel Fuhrmann



Handwerkskammer zu Köln

Präsident: Hans Peter Wollseifer

Vizepräsidenten: Bernd Rose, Fred Balsam

Hauptgeschäftsführer: Dr. Ortwin Weltrich



Handwerkskammer Münster

Präsident: Hans Rath

Vizepräsidenten: Johannes Hund, Franz Wieching

Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Volksw. Hermann Eiling



Handwerkskammer Südwestfalen

Präsident: Willy Hesse

Vizepräsidenten: Reiner Gerhard, Helmut Hagemann

Hauptgeschäftsführer: Ass. Meinolf Niemand



IMPRESSUM

Herausgeber:
Westdeutscher Handwerkskammertag
Postfach 10 53 33
40044 Düsseldorf

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Volksw. Reiner Nolten

Redaktion:
Harald Bex, Dr. Jeanine Bucherer, Peter Dohmen, Ulrich Dohmen, Nicole Gebhardt, Rolf Göbels,
Alexandra Herrmann, Anke Kinnewig, Peter Luttke, Waltraud Moritz, Reiner Nolten, Andreas Oehme, Alexander Reimer

Fotos:
Rolf Göbels

Layout:
Peter Luttke

Telefon: (02 11) 30 07-700
Telefax: (02 11) 30 07-900

E-Mail: whkt@handwerk-nrw.de
Internet: <http://www.handwerk-nrw.de>

www.handwerk-nrw.de

www.handwerkskammern-nrw-transparent.de

www.handwerksinitiative-nrw.de

www.handfest-online.de

www.handwerksführerschein.de

www.abinshandwerk.de

www.handwerkstage.de

www.weiterbildungskongress.de

www.meistertag-nrw.de

www.gesellentag.de

www.karrieretreff-nrw.de

www.lehrstellen.org

www.svd-handwerk.de

www.design-handwerk-nrw.de

www.designtalente-handwerk-nrw.de

www.testaufgaben-online.de